

Pressedienst

**PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. Juni 2021

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Präsident Ziegler schrieb an Staatskanzlei und Ministerien.....	4
Präsident Gerhard Ziegler schrieb an Ministerien und Staatskanzlei	4
THEMA 2: Unterstützung für Reitschulen.....	6
Finanzielle Unterstützung für Reitschulen in Aussicht.....	6
Draußen muss drin sein – Online Petition des DOSB.....	6
CORONA-INFORMATIONEN	7
Was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze etc. ?.....	7
THEMA 3: Pferdesport engagiert sich für Biodiversität.....	9
Herausragende Projekte im Wettbewerb Sport & Nachhaltigkeit ausgezeichnet.....	9
RFV Schwendi: Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt.....	10
BEMERKENSWERTES.....	12
FN-Jahresbericht 2020 ist online.....	12
Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinden und Regionen“ startet wieder	12
IM PORTRAIT	15
Trekking-Reiten – Kombination aus Ausritt, Wander- und Distanzreiten.....	15
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	18
Schutterwald: Fünfmal Klasse S	18
Erstes Fahrturnier in Deutschland	18
Ludwigsburg-Monrepos: Kleineres Turnier mit S-Dressur.....	19
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	20
TURNIER-VORSCHAU	23
Tübinger Reitgesellschaft bereitet ihr Turnier vor.....	23
Marbach: Festival des Dressurpferdes.....	23
CHI Donaueschingen - Sportfest vor den Europameisterschaften.....	24
NACHGEREICHT	25
Eva Terpeluk in Arville Dritte	25
Antonia Roth räumte richtig ab.....	25
Mannheimer Maimarkt-Turnier: Rückblick auf Reiter aus dem Lande.....	25
Michael Jung – wird allen Sätteln gerecht	28
Leonie Assmann Dritte, Alia Knack Vierte in Österreich.....	30
Preis der Besten 2021: Erfolge für Baden-Württemberger	31
Kommentar.....	31
IM STENOGRAMM.....	33
FN-Bildungskonferenz digital	33
Information zum 17. Deutschen Pferderechtstag in Kassel	34
Berufsreiter rufen auf zur Bewerbung: „Ausbildungsbetrieb des Jahres“.....	35
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	36
FN fordert erneut Wettkämpfe auch für den Amateursport	36
Preis der besten Jugendarbeit	37
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	38
„Casting“ für Fahrer und am Fahrsport Interessierte	38
Blaubeuren: Bodenarbeit mit Waltraud Böhmke	38
WOLF BLEIBT WOLF	40
Initiative Wolf bleibt Wolf fordert aktives Wolfsmanagement	40

AUSBILDUNG	41
FN-Bildungskonferenz digital	41
Angebote der Persönlichen Mitglieder der FN.....	41
STORY	42
Corona, mein Pferd und ich	42
REZENSIONS-TIPPS	44
Trainings Therapie	44
Praxisbuch Westernreiten.....	45
Gesagt ist gesagt	47
Peter Hofmann, Turnierchef in Mannheim bei SWR Sport am 29.4.2021	47
TV - SERVICE PFERDESPORT	48
NAMEN SIND NACHRICHTEN	49
MEIN MOMENT - 20 Jahre im Dienste des WPSV	49
SERVICE	52
Archiv im PRESSEDIENST	52
IMPRESSUM	52

Zum Geleit

Daher möchten wir als Pferdesportverband Baden-Württemberg nochmals eindringlich darum bitten, bei der nächsten Überarbeitung der Corona-Verordnung den Ausschluss von Freizeit- und Amateursportlern und -sportlerinnen bei Wettbewerben aufzuheben.

Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes
Baden-Württemberg, am 24. April 2021
an die Staatskanzlei in Stuttgart

THEMA 1: Präsident Ziegler schrieb an Staatskanzlei und Ministerien

Präsident Gerhard Ziegler schrieb an Ministerien und Staatskanzlei

Ditzingen/Stuttgart. Die Sorgen um den Pferdesport im Land während der Corona-Pandemie treibt viele Betroffene um, insbesondere den Präsidenten des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, Gerhard Ziegler aus Ditzingen. Ziegler schrieb zunächst noch vor der Bildung der neuen Landesregierung einen Brandbrief an Staatssekretär Dr. Florian Stegmann, der auch nach der Wahl weiterhin Chef der Staatskanzlei ist. Nach der Regierungsbildung wandte sich der Reiterpräsident in weiteren Briefen an die neue Kultusministerin Theresa Schopper und an Sozialminister Manfred Lucha und bezog sich u.a. auf die Zulassung von Amateuren zum Wettkampfsport. Diese sind bekanntlich noch „außen vor“, weil der Turniersport und das sportliche Training bisher nur den Profis und Kaderreitern möglich war. Das aber verhindert die sportliche Entwicklung der Jugendarbeit und der Amateure insgesamt, so dass der Verband große Verluste im Amateursport befürchtet. Die Lage für den Amateur- und Breitensport ist ernst, erklärt der Reiter-Präsident und schrieb deshalb Ende April und Mitte Mai 2021 im Einzelnen auf die jeweils gültigen Corona-Verordnungen abhebend u.a.:

„Seit Anfang März dürfen Freizeit- und Breitensportler nur unter Auflagen trainieren. Dies hat im Pferdesport nicht nur Folgen für die Gesundheit von Zwei- und Vierbeinern, sondern auch für die sportliche Weiterentwicklung.“ Und mit den sich ändernden Verordnungen hätten sich auch die erlaubten Zuschauerzahlen geändert. Hierzu schrieb Gerhard Ziegler an die Ministerien: „Mit der Corona-Verordnung mit Gültigkeit ab 14.05.2021 ist der Wettkampfsport weiterhin nur für den Profi- und Spitzensport zulässig. Im ersten Öffnungsschritt mit 100 Zuschauern, im zweiten mit 250. Der Amateursport ist weiterhin nicht aufgenommen.“

Auf die Flächen der Sportanlagen eingehend schrieb Ziegler: „Auf der anderen Seite heißt es in der Verordnung, dass ‚die Anzahl der zeitgleich anwesenden Besucherinnen und Besucher, Teilnehmerinnen und Teilnehmer oder Kundinnen und Kunden auf eine Person je 20 angefangene Quadratmeter Veranstaltungs- bzw. Verkaufsfläche begrenzt ist. Kulturveranstaltungen im Freien sind für bis zu 100 Besucher erlaubt.‘...Damit eine Veranstaltung mit 100 Besuchern/Teilnehmern zulässig ist, wären gem. der oben genannten Vorgaben eine Veranstaltungsfläche von mindestens 2000 qm erforderlich. Diese Vorgabe erfüllen nahezu alle Pferdesportanlagen. Unsere Sportanlagen sind in der Regel größer und weitläufig und auch die Reithallen von der Belüftung nicht mit einem Einkaufsladen oder anderen Sportanlagen zu vergleichen. Der Pferdesport ist eine Individualsportart, bei der die Abstandsregelungen schon aus Sicherheitsgründen immer eingehalten werden...Bei Wettkämpfen befinden sich max. zwei bis vier Pferdesportler zeitgleich auf dem Wettkampfbereich, der eine Mindestgröße von 800 qm hat. Der geforderte Mindestabstand unter den Sportlern ist zu jeder Zeit gegeben. Auch für die Vorbereitungsplätze gibt es Vorgaben, wieviele Sportler sich zeitgleich darauf befinden dürfen (je 1 Reiter und Pferd/200qm).“

Auf die Hygienekonzepte eingehend beschrieb Gerhard Ziegler, was im Pferdesport umgesetzt wird: „Gemeinsam mit dem Spitzenverband (der Deutschen Reiterlichen Vereinigung der FN; Anm. d. Red.) haben wir schon vor einem Jahr Hygienekonzepte erarbeitet, mit Hilfe derer die Einhaltung der erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen bei Turnierveranstaltungen sichergestellt werden können. Zudem hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut einige Untersuchungen zur Aerosolforschung betrieben mit dem Ergebnis, dass die Ansteckungsgefahr in Reithallen und auch auf Reitplätzen bei der sportlichen Nutzung als gering bis sehr gering eingestuft wird.“

Gerhard Ziegler griff in seinen Briefen ein weiteres Problem auf: „In unserem Schreiben vom 26.04.2021 haben wir bereits darum gebeten, den Wettkampfsport wieder für die Amateure zuzulassen. Die Differenzierung von Profis und Amateuren scheint formal klar zu sein, in der Realität sind die Grenzen jedoch fließend. Im Pferdesport gibt es viele Sportler, die keine Profis sind aber durch Unterricht, Beritt und Handel von Pferden einen Teil ihres Lebensunterhaltes bestreiten, durch das Wettkampfverbot erheblich benachteiligt werden und in ihrer Berufsausübung eingeschränkt sind. Zudem gibt es im Wettkampfsystem des Pferdesportes in den gestellten Anforderungen keine Differenzierung zwischen Profi und Amateur, diese sind für alle Sportler gleich. Ein Ausschluss der Amateure aus dem Wettkampfsystem stellt eine erhebliche Benachteiligung dieser Sportler insbesondere bei der Vorbereitung ihrer Pferde auf wichtige Championate dar.“

Wie andere Bundesländer mit den genannten Problemen umgehen, schilderte Ziegler der Kultusministerin und dem Sozialminister eindringlich: „In einigen Bundesländern, z.B. in Bayern, ist der Amateursport auch bei Wettkämpfen gekoppelt an die Inzidenzzahlen wieder zulässig. Als größter Pferdesportfachverband in Deutschland werden wir täglich mit Fragen unserer knapp 98.000 Mitglieder (in Baden-Württemberg; Anm. d. Red.) konfrontiert, weshalb dies nicht auch in Baden-Württemberg möglich ist.“

Ziegler beschloss seine Briefe mit der dringenden Bitte: „Daher möchten wir als Pferdesportverband Baden-Württemberg nochmals eindringlich darum bitten, den Ausschluss von Freizeit- und Amateursportlern und Amateursportlerinnen bei Wettbewerben aufzuheben und stattdessen die Anzahl der Personen auf dem Veranstaltungsgelände analog den Kulturveranstaltungen zu limitieren.“

THEMA 2: Unterstützung für Reitschulen

Finanzielle Unterstützung für Reitschulen in Aussicht

Stuttgart. Die Landesregierung Baden-Württemberg hat ein weiteres Förderprogramm für durch die Corona-Krise gebeutelte Betriebszweige bewilligt. Mit dem Landesförderprogramm Tilgungszuschuss Corona II erhalten Unternehmen einen direkten Zuschuss zu den Tilgungsraten für betriebliche Kredite, für Raten aus Mietkaufverträgen und Leasingverträgen oder Geldmarktdarlehen. Gefördert werden die Tilgungsraten von Januar bis Juni 2021.

Neu beim Programm Tilgungszuschuss Corona II ist, dass Reitschulen (auch Fahr- und Voltigierschulen) ebenfalls antragsberechtigt sind. Förderfähig sind Tilgungsraten für Januar bis einschließlich Juni 2021 für Kredite, die vor dem 11. März 2020 abgeschlossen wurden. Der Fördertopf beträgt 37,6 Millionen Euro und die Vergabe der Mittel erfolgt nach Eingang der Antragsstellung. Daher möchten wir schon heute alle auf das neue Förderprogramm aufmerksam machen, damit diese dann loslegen können, sobald eine Antragsstellung möglich ist.

Hier finden Sie einige Informationen des Wirtschaftsministeriums zum Förderprogramm Tilgungszuschuss Corona II sowie die Pressemitteilung: [Tilgungszuschuss Corona: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg \(baden-wuerttemberg.de\)](https://www.wirtschaftsministerium.de/Pressemitteilungen/2021/06/Tilgungszuschuss-Corona-Ministerium-fuer-Wirtschaft-Arbeit-und-Wohnungsbau-Baden-Wuerttemberg-baden-wuerttemberg.de)

Sobald nähere Informationen zum Procedere und zur Antragsstellung (voraussichtlich ab Mitte Juni) vorliegen, werden alle Vereine und Betriebe, die dem Pferdesportverband angeschlossen sind, per Email (sofern diese vorliegt) informiert. Wir empfehlen allen Interessierten schon einmal vorab, die Tilgungsraten für die Betriebsmittelkredite für den genannten Zeitraum zusammenzustellen, damit die Antragsstellung dann schneller erfolgen kann. PSV Ba.-Wü.

Draußen muss drin sein – Online Petition des DOSB

DOSB Online Petition für den Freizeit und Amateursport noch bis 2. Juni 2021

Frankfurt am Main. Mehr als 65.000 offizielle Unterstützer fand die Aktion schon nach rund einer Woche, die der DFB und DOSB gemeinsam für den organisierten Sport und seine Vereine in Deutschland gestartet hatten. Gefordert wird die schnellstmögliche Rückkehr in den regulären Trainingsbetrieb und anschließend im zweiten Schritt auch in den Wettkampf. Die Petition läuft noch bis 2. Juni 2021 und ist zusammen mit ausführlichen Informationen zu finden im Internet: <https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/prominente-unterstuetzung-fuer-den-breitensport>

CORONA-INFORMATIONEN

Was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze etc.?

Informationen zur Corona-Verordnung (Stand 21. Mai 2021)

Ausritte und Reitsport sind erlaubt.

Lockerungen nach dem Stufenplan vom 14. Mai 2021

Öffnungsstufe 1

(7-Tage-Inzidenz im jeweiligen Stadt- oder Landkreis an fünf aufeinanderfolgenden Tagen unter 100:

- Kontaktarmer Sport auf Sportanlagen/Sportstätten im Freien ist in Gruppen von bis zu 20 Personen gestattet.
- Ausritte sind mit Angehörigen des eigenen Haushalts und eines weiteren Haushalts (maximal fünf Personen) erlaubt; Paare, die nicht zusammenleben, gelten als ein Haushalt. Geimpfte und Genesende sowie Kinder der jeweiligen Haushalte bis einschließlich 13 Jahre zählen dabei nicht mit.

Öffnungsstufe 2

(7-Tage-Inzidenz im jeweiligen Stadt- oder Landkreis sinkt in den folgenden 14 Tagen nach der 1. Öffnungsstufe weiter):

- Kontaktarmer Freizeit- und Amateursport auf Sportanlagen und Sportstätten im Freien und geschlossenen Räumen ist wieder erlaubt. Die Anzahl der zeitgleich anwesenden Reiterinnen und Reiter ist auf eine Person pro 20 qm zu begrenzen.

Notbremse

- In Stadt- und Landkreisen mit einer 7-Tage-Inzidenz drei Tage in Folge über 100: Sport darf im Freien und geschlossenen Räumen nur noch kontaktlos alleine, zu zweit oder mit den Angehörigen des eigenen Haushalts ausgeübt werden.
- Geimpfte und Genesene zählen dabei nicht.
- Kinder bis einschließlich 13 Jahren dürfen in Gruppen von maximal fünf Kindern kontaktlosen Sport im Freien ausüben.
- Anleitungspersonen (Übungsleitende) brauchen einen negativen Schnelltest. Dabei ist es ausreichend, wenn Anleitungspersonen zweimal pro Woche einen Schnelltest durchführen lassen – auch wenn sie täglich als Anleitungsperson eingesetzt werden. Diese Testungen sind ohne vorherige konkrete Anforderungen seitens des Gesundheitsamtes vorzunehmen.
- Bei konkreter Aufforderung des Gesundheitsamtes muss jedoch ein tagesaktueller Test vorgelegt werden, der nicht älter als 24 Stunden sein darf *).
- Auf weitläufigen Außensportanlagen dürfen mehrere Gruppen in der angegebenen Größe den Sport ausüben, wenn der Kontakt zwischen den jeweiligen Gruppen ausgeschlossen werden kann.
- Die Nutzung vom Umkleiden, sanitären Anlagen und anderen Aufenthaltsräumen ist nicht gestattet – Ausnahme für die Einzelnutzung der WCs.

- Die zuständigen Behörden vor Ort sind befugt, weitergehende Maßnahmen zum Schutz vor Infektionen zu erlassen. Sie können aus wichtigem Grund im Einzelfall Abweichungen von diesen Vorgaben zulassen.
- Ob eine überdachte Reithalle aufgrund von Belüftungsmöglichkeiten oder der bestehenden Möglichkeit, Hallenseiten komplett zu öffnen als Sportanlage im Freien gilt, muss im Einzelfall von den zuständigen Behörden vor Ort entschieden werden.

*) Die Landesregierung Baden-Württemberg hat mit dem Beschluss vom 1. Mai 2021 in einer Aktualisierung der Verordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus Klarheit im Umgang mit COVID-19-Schnelltests geschaffen.

Ausgehend von der Anpassung des § 4a Absatz 1 können Übungsleitende nun bei Anwesenheit eines geeigneten Dritten Trainingseinheiten auch mit negativem Schnelltest durchführen. So heißt es in der neuen Passage: „Die zu testende Person kann die Probeentnahme und Auswertung in einem für die Anwendung durch medizinische Laien zugelassenen Test selbst durchführen, sofern ein geeigneter Beschäftigter oder ein geeigneter Dritter dies überwacht und das Ergebnis bescheinigt.“

Versorgung von Tieren

Neben den aufgeführten Regelungen für die Durchführung von Reitstunden muss die tierschutzgerechte Versorgung, Pflege und Bewegung von Tieren aus Gründen des Tierwohls sichergestellt sein. In Landkreisen mit einer 7-Tage-Inzidenz von über 100 gelten Ausgangsbeschränkungen. Bitte informieren Sie sich über die 7-Tage-Inzidenz in Ihrem Landkreis. Im Falle einer bestehenden Ausgangsbeschränkung ist der Aufenthalt außerhalb der Wohnung oder sonstigen Unterkunft in der Zeit von 22.00 Uhr bis 05.00 Uhr des Folgetags nur bei Vorliegen triftiger Gründe gestattet. Dazu gehören auch Handlungen zur Versorgung von Tieren. Zur Bewegung von Pferden aus Gründen des Tierwohls empfehlen wir den Betreibern von Reithallen und Pferdebetrieben ein Konzept zur Bewegung der Pferde zum Schutz des Tierwohls und zur maximalen Kontaktreduzierung auszuarbeiten, welches auf Verlangen der zuständigen Behörde vorgelegt werden kann und u. a. folgende Punkte beinhaltet:

- Notwendiges Minimum an täglicher Bewegung zur Sicherstellung des Tierwohls.
- Wie viele Pferde mit den dazugehörigen Personen sich jeweils gleichzeitig in der Reithalle befinden - maximal eine Person und Pferd pro 200 Quadratmetern.
- Wie sind die Zeiten der Bewegungseinheiten über den Tag verteilt, also eine Art Belegungsplan für die Halle (gegebenenfalls auch mit Pausen zum Lüften, je nach Art der Halle) oder den Außenplatz.
- Leitgedanke ist die Gewährleistung des notwendigen Tierschutzes (Bewegen der Tiere) bei maximaler Kontaktreduzierung.
- Nähere Informationen zur Pferdehaltung und zum Pferdesport im Zusammenhang mit dem Coronavirus-Geschehen sind auf der Homepage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) verfügbar. Für Inhalte und Aktualität der Homepage ist die Deutsche Reiterliche Vereinigung selbst verantwortlich.

(Quelle: FAQ zur Corona-Verordnung BW, StM/ÜL)

THEMA 3: Pferdesport engagiert sich für Biodiversität

Herausragende Projekte im Wettbewerb Sport & Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Acht Sportverbände erhalten Preisgelder von insgesamt 90.000 Euro

Stuttgart/Kornwestheim/Schwendi. Zum vierten Male hat der Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSVBW) gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg die Preisträger des Wettbewerbs Sport & Nachhaltigkeit prämiert. Acht ausgezeichnete Projekte erhielten Preisgelder in Höhe von insgesamt 90.000 Euro. Der Betrag stammt aus der Glücksspirale.

In der Presseerklärung des LSV vom 20. Mai 2021 heißt es: 13 Sportfachverbände haben sich mit innovativen Projektvorschlägen für mehr Nachhaltigkeit im Sport beworben. Jetzt stehen die acht Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs fest, die mit ihren herausragenden Projekten die Jury überzeugen konnten“, sagte die neue Umweltministerin Thekla Walker (Grüne) in Stuttgart. Mit dem Gewinn können die Verbände nun ihre ambitionierten Vorhaben umsetzen und so für einen nachhaltigeren Sport in Baden-Württemberg sorgen. Über den ersten Platz dürfen sich fünf Sportfachverbände freuen, darunter der Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; sie erhalten für ihre eingereichten Projekte ein Preisgeld von je 15.000 Euro. Zudem werden drei weitere Vereine mit einem Preisgeld von jeweils 5.000 Euro gewürdigt.

Dass nachhaltiges Handeln immer die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Soziales, Ökologie und Ökonomie – einbeziehen soll und kann, zeigt die Unterschiedlichkeit der ausgezeichneten Projekte: Von der Schaffung ökologischer Räume über die Optimierung von Lizenzausbildungen bis hin zu Angeboten für sozial benachteiligte Personengruppen ist das breite Spektrum der Nachhaltigkeit in den prämierten Projekten ganzheitlich abgedeckt. Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, ist sehr erfreut über die Vielzahl und Vielfalt der eingereichten Projekte: „Dass es so viele qualifizierte Anträge unterschiedlichster Projekte gab, zeigt einmal mehr, dass Nachhaltigkeit in der Verbands- und Vereinslandschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit ein großer Gewinn für unsere Verbände und Vereine sein kann.“ Angesichts des großen Engagements der Verbände in Baden-Württemberg sagte Thekla Walker weiter: „Die eingereichten Projekte sind Zeugnis, dass der Sport beim Thema Nachhaltigkeit viel bewegt. Die ausgezeichneten Sportfachverbände bieten viele Möglichkeiten, um mit- und nachzumachen. Damit wirken die Projektideen weit über den Wettbewerb hinaus.“

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V. bewarb sich unter dem Titel: „Erhalt und Förderung der Artenvielfalt in Pferdesportanlagen“.

Die Pferdesportjugend des Pferdesportverbands Baden-Württemberg stellt mit dem Projekt „Erhalt und Förderung der Artenvielfalt in Pferdesportanlagen“ die Biodiversität auf Pferdesportanlagen in den Fokus. Dazu sind Vortragsveranstaltungen zum Thema Biodiversität insbesondere für junge Menschen geplant. Passend dazu hat die Pferdesportjugend als Jahresmotto die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt gewählt. Praxisbeispiele sollen die Vielfalt der Lebensräume auf Reit- und Sportanlagen zeigen und deutlich machen, wie unterschiedliche Arten davon profitieren. Bei Arten, die in Stall und Reithalle auch Konflikte verursachen können, beispielsweise die Rauchschnäbel und der Hausrotschwanz, gehören zum Projekt auch Maßnahmen zur Akzeptanzförderung.

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg erklärt dazu: Wir möchten gemeinsam mit dem Jugendausschuss auf die Biodiversität auf Pferdesportanlagen aufmerksam machen und diese weiter fördern. Denn schon jetzt bieten Pferdesportanlagen nicht nur den Pferdesportlern und den Pferden/Ponys eine Heimat sondern auch vielen anderen Tieren. Diese werden jedoch kaum und wenn, dann häufig als „Störfaktor“ wahrgenommen. Dies wollen wir ändern, denn die anderen Stall- oder Anlagen-Mitbewohner sind oft nützlich und u.a. gut für das Stallklima. Die Pferdesportjugend möchte das Thema „Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in Pferdesportanlagen“ zum Jahresmotto machen.

Daher soll auch der nächste Preis der Besten Jugendarbeit, den es bereits seit mehr als zehn Jahren gibt, dieses Thema aufgreifen. Unter dem Motto „Der Pferdestall (bzw. Pferdesportanlage) - hier fühlen sich nicht nur Pferde wohl“ sollen die Jugendlichen der Vereine und Betriebe die Artenvielfalt auf ihrer Anlage mit Bildern und Beschreibung dokumentieren. Im Zeitraum Mai/Juni 2021 soll es, sofern möglich, mehrere Präsenzveranstaltungen zum Thema „Biodiversität - Chancen und Nutzen für Pferdesportanlagen“ im gesamten Verbandsgebiet insbesondere für die Zielgruppe junge Menschen (bis 27 Jahre) geben. Die Seminare sollen auf Pferdesportanlagen stattfinden, sodass Beispiele direkt vor Ort aufgezeigt werden können. Sollten aufgrund der Corona-Pandemie bis dahin keine Präsenzveranstaltungen möglich sein, werden die Seminare online angeboten mit unterschiedlichen Inhalten.

Beim Landesjugendtag, eine Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und junge Menschen bis 27 mit Workshops zu diversen Themen, soll es mehrere Workshops geben, in denen dann Insekten und Bienenhotels gebaut werden. Neben den Aktivitäten durch den Verband wird die Thematik vom Reit- und Fahrverein Schwendi aufgegriffen, der auf seiner Anlage gemeinsam mit der Vereinsjugend ein Biotop errichtet.

RFV Schwendi: Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt

Christel Lerch vom Reit- und Fahrverein Schwendi, Kreis Biberach, erläutert das Projekt ihres Vereins: Dabei geht es um die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt durch die Anlage eines Biotops. Hinzu kommen Maßnahmen zur größeren Akzeptanz einer Rauchschnalbenkolonie am Beispiel des Reit- und Fahrvereins Schwendi. Den Rahmen dazu bietet ein pädagogisches Konzept, bei dem die Jugendgruppe des Vereins eingebunden ist.

Der Reit- und Fahrverein Schwendi hat 2011 seine neue Reitanlage bezogen und schon 2020 eine zweite Reithalle gebaut. Christel Lerch: „Natürlich sind auch sofort nach unserem Umzug Vögel in die Reithalle und den Stall eingezogen, zum Beispiel der Hausrotschwanz und die Rauchschnalbe. Die Rauchschnalbe, die in Ställen ihre Nester baut, ist im höchsten Grad auf menschliche Toleranz angewiesen und seit Jahren kann man einen schleichenden Bestandsrückgang beobachten, der unter anderem auch auf diese nachlassende Toleranz zurückzuführen ist. Früher galt der Spruch „Wenn die Schnalben kommen, kommt das Glück“, was darauf begründet war, dass sich die Schnalben nur in „gesunden“ Ställen mit einem guten Stallklima niedergelassen haben. Inzwischen können wir beobachten, dass diese Vögel nicht mehr als Glücksbringer, sondern eher als lästig wahrgenommen werden und dass sich die Menschen auch auf dem Land immer weiter von der Natur entfernen. Um die Toleranz unserer Einsteller gegenüber der Rauchschnalbenkolonie zu fördern, werden wir

dieses Frühjahr überall im Stall „Kotbretter“ befestigen. Unsere Jugendlichen sollen mit Hilfe eines Plakates aufklären und so das tägliche Zusammenleben mit diesen gefährdeten Mitgeschöpfen verbessern. Außerdem sollen durch Gespräche mit den Einstellern und durch Fragebögen die Wünsche und Anregungen zu den Schwalben festgehalten werden, um gegebenenfalls reagieren zu können. Gedacht ist dann an zusätzliche Kunstnester, um die Plätze für den Nestbau kontrollieren zu können. An der Ostseite unserer Anlage möchten wir ein großes Biotop anlegen, das sowohl für Wildbienen und Schmetterlinge als auch für Eidechsen und Bodenbrüter eine Heimat bietet, z.B. Steinhäufen für Eidechsen oder ein „Sandkasten“ für Bodenbrüter. Neben einem großen Blühstreifen sollen auch Bäume wie der Wildapfel, die Wildbirne oder die Vogelkirsche angepflanzt werden. An der Westseite unserer Reitanlage haben wir bereits einen kleinen Blühstreifen angelegt und es ist toll zu beobachten, wie viele Insekten sich hier schon tummeln und wie viele Besucher sich voller Staunen dem Blühstreifen nähern. In Zeiten der „Steingärten“, die pflegeleicht aber tot sind, wollen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen große Insektenhotels bauen, die nicht nur sehr zeitaufwändig sind, sondern auch sehr viel theoretisches Wissen voraussetzen, damit den Insekten auch die richtigen Materialien für ihren Nestbau angeboten werden. Um die Nachhaltigkeit unseres Projekts für die nächsten Jahre zu gewährleisten, werden wir die Pflege dieses Biotops in die Hände unserer Jugendgruppe legen, natürlich unter der kompetenten Anleitung eines Experten. Da in unserem Verein die Hälfte der Mitglieder unter 18 Jahren ist, möchten wir besonders innerhalb der Jugendtreffen Verantwortung für die geschundene Natur wecken. Das – so hoffen wir – könnte gelingen, indem wir aufklären und auch einfordern. Unsere jugendlichen Mitglieder sind die Zukunft unseres Vereins und sie sollten hinter den Maßnahmen stehen! Gerade in Corona-Zeiten, in denen wir seit Wochen keinen Reitunterricht abhalten dürfen und in denen wir nicht wissen, wie viele unserer jugendlichen Mitglieder abspringen und sich vom Reiten wegorientieren, möchten wir wenigstens ein sinnvolles, gemeinsames Projekt anbieten! Die Kinder und Jugendlichen bekommen „Hausaufgaben“ und werden angehalten, bestimmte Materialien für die Insektenhotels zu sammeln und sich Informationen dazu aus dem Internet zu beschaffen. Sobald wieder Jugendtreffen zugelassen sind, sollen die Materialien verarbeitet und die Insektenhotels gefüllt werden. In diesen Zeiten, in denen man jeden Tag Hiobsbotschaften über Artenschwund bei den Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögeln, ja sogar bei den Säugetieren in der Zeitung lesen kann, möchten wir unsere Mitglieder darauf hinweisen, dass jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann. Wir als Reitverein wollen zeigen, dass wir Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen und dass sich nachhaltiges Handeln für alle Beteiligten auszahlen kann. Gelebter Umweltschutz auf der Reitanlage! Wir würden uns freuen, wenn unser Projekt Anklang findet, denn gerade in Corona-Zeiten sind uns sämtliche Einnahmen weggebrochen, so dass für solche außergewöhnlichen Maßnahmen eigentlich kein Geld mehr zur Verfügung steht!“

Hintergrund

Der Landessportverband Baden-Württemberg ist die Dachorganisation der Sportselbstverwaltung und Träger der Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg. Seine Rechtsform ist der eingetragene Verein. Er vertritt die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Mit 3,9 Mio. Mitgliedern und 11.294 Vereinen ist er die größte Personenvereinigung in Baden-Württemberg. Zu ihr gehören 95 Mitgliedsorganisationen, die sich in drei Sportbünde, 84 Sportfachverbände und acht Verbände mit besonderer Aufgabenstellung sowie Verbände für Wissenschaft und Bildung unterteilen lassen. Der Landessportverband ist ordentliches Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes.

BEMERKENSWERTES

FN-Jahresbericht 2020 ist online

Chronologie, Aufgaben und Themen des Corona-Jahres 2020

Warendorf (fn-press). Der FN-Jahresbericht 2020 ist online. Das Jahr 2020 war durch die Coronakrise geprägt. Wie sich die Pandemie auf Pferdezucht und Pferdesport ausgewirkt hat, spiegelt sich in der Chronologie der Ereignisse ebenso wider wie in den Zahlen. Der Jahresbericht informiert umfassend darüber, mit welchen Aufgaben und Themen sich die FN und das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR) im Jahr 2020 befasst haben.

Der FN-Jahresbericht ist im [FN-Shop](#) in der Rubrik Broschüren, Formulare, Verträge zu finden und kann von dort kostenlos heruntergeladen werden. Dort sind bereits auch Anlagen zum Jahresbericht mit umfangreichen Statistiken aus dem Bereich Turniersport, DOKR/Spitzensport und Zucht zu finden.

Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinden und Regionen“ startet wieder

Bewerbungsschluss 31. Dezember 2021

Warendorf (fn-press). Als Anerkennung der pferdefreundlichen Städte und Gemeinden vergeben die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Landespferdesportverbände alle vier Jahre den Titel „pferdefreundliche Gemeinde“ und „pferdefreundliche Region“. Die letzte Ehrung fand 2018 statt. Jetzt beginnt wieder die Bewerbungsphase. Bewerbungsschluss für die Auszeichnung 2022 ist der 31. Dezember 2021.

Schätzungsweise 1,3 Millionen Pferde leben in Deutschland. Pferde, die von 685.000 Mitgliedern in den rund 7.400 Pferdesportvereinen als Freizeit- und Sportpartner betreut werden; Pferde, die bei Züchtern aufwachsen und für den Fortbestand der Population sorgen; Pferde, die der Landwirtschaft, dem Fremdenverkehr und Tourismus wichtige Einnahmequellen bieten; Pferde, die als Kulturgut die Landschaft prägen und bereichern.

Der Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinde/Region“ basiert auf der Idee, dass Pferdehaltung und Pferdesport in immer dichter besiedelten Regionen, in Zeiten landwirtschaftlicher Umstrukturierungen und schließlich unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse des Natur- und Landschaftsschutzes ohne günstige Rahmenbedingungen nur schwerlich gedeihen. Diese günstigen Rahmenbedingungen müssen vielfach erst durch Kommunen geschaffen werden. Aus diesen Gründen entstand Ende der 80er Jahre dieser Wettbewerb. Die ersten Titel wurden im Jahre 1991 vergeben.

Ausgezeichnet werden Maßnahmen von Gemeinden und Regionen, die die Ausübung von Pferdehaltung, -sport und -zucht fördern. Dabei können beispielsweise die Bereitstellung und Unterstützung bei der Beschaffung von Flächen als auch die Förderung und Planungshilfe von Bau und Betrieb von Anlagen für fachgerechte Pferdehaltung eine Rolle spielen. Aber auch die Planung,

Ausweisung, Herrichtung und Unterhaltung von Reitwegen und Anbindung an das überörtliche Wegenetz oder die landschaftsgerechte Einbindung von Pferdesport- und Pferdezuchtanlagen unter Berücksichtigung des ökologischen Gleichgewichts gehören zum umfangreichen Kriterienkatalog der Ausschreibung.

Gewürdigt werden ebenso Leistungen aus dem Bereich „Kinder und Jugendliche, Soziales, Migration, Inklusion und Gesundheit“ wie Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, Verzahnung von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung mit dem Kulturgut Pferd wie zum Beispiel Reiten als Schulsport, die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder körperlichen und geistigen Behinderungen (therapeutisches Reiten und Hippotherapie) sowie die Verwirklichung sozialer Integration durch Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen auch im außerschulischen Bereich. Nicht zuletzt zählen Maßnahmen wie die Förderung und Einbindung von Gesundheitssportanbietern mit speziellen Angeboten für Erwachsene mit dem Schwerpunkt Reiten als Gesundheitssport zu den auszeichnungswürdigen Leistungen.

Interessierte Gemeinden, Städte, Kreise und Regionen können die Ausschreibung „Pferdefreundliche Gemeinde/Region 2022“ im Internet unter www.pferd-aktuell.de herunterladen oder bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, Abteilung Breitensport/Vereine/Betriebe, 48229 Warendorf, Telefon 02581-6362-537, Telefax 02581-6362-7537, E-Mail cspickhoff@fn-dokr.de oder bei den Landespferdesportverbänden anfordern.

Hintergrund:

Das Pferd ist ein Kulturgut. Schätzungsweise 1,3 Millionen Pferde leben in Deutschland – als wichtiger Bestandteil der Land- und Forstwirtschaft, als Sport- und Freizeitpartner, als Therapeuten für geistig und körperlich behinderte Menschen und natürlich als zugkräftige Attraktion im Fremdenverkehr für mehr als 3,1 Millionen pferdebegeisterte Menschen. Eine von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. in Auftrag gegebene Studie zum gesellschaftlichen Wert der Pferd-Mensch-Beziehung bestätigt, dass Reiten die charakterliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in einem besonders hohen Maße positiv beeinflusst und fördert. Rund 690.000 Reiter, Fahrer, Voltigierer, Züchter und Pferdefreunde sind in rund 7.400 Pferdesportvereinen organisiert. Allein im Jahr 2015 haben dem Verband angeschlossene Vereine und Betriebe durch ihren Einsatz zum Gelingen von bundesweit rund 19.000 kulturellen, regionalen oder kommunalen Veranstaltungen beigetragen.

Das Pferd ist in unserer Gesellschaft aber auch ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Drei bis vier Pferde ergeben einen Arbeitsplatz. Danach verdienen in Deutschland mehr als 300.000 Menschen ihren Lebensunterhalt durch Pferd und Pferdesport. Mehr als 10.000 Firmen, Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland haben direkt oder indirekt das Pferd als Haupt-Geschäftsgegenstand. Rund 2,6 Milliarden Euro geben Pferdefreunde jährlich für die laufenden Kosten in Pferdesport, -haltung und -zucht aus. Der Gesamtumsatz liegt – vorsichtig geschätzt – bei rund 5 bis 6,5 Milliarden Euro.

Ohne günstige Rahmenbedingungen können Pferdehaltung und Pferdesport in immer dichter besiedelten Regionen, in Zeiten landwirtschaftlicher Umstrukturierungen und schließlich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Natur- und Landschaftsschutzes nur schwerlich gedeihen. Von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. (FN) werden daher alle vier Jahre im Rahmen der Wettbewerbe „Pferdefreundliche Gemeinde“ und „Pferdefreundliche Region“ solche Kommu-

nen und Regionen gesucht und prämiert, die dem Pferd, dem Pferdesport und der Pferdezucht günstige Rahmenbedingungen schaffen.

Teilnahmeberechtigungen:

- Bewerben können sich Gemeinden/Städte bzw. Kreise, Regierungsbezirke und Regionen in den Kategorien „Gemeinde/Stadt“ und „Kreis/Region“ („Regionen“ können verschiedene Institutionen sein, die durch Kooperation und Zusammenschluss das Kulturgut Pferd fördern und schätzen bzw. nutzen. Es kann sich z.B. um Tourismusverbände oder Gemeindebünde handeln.).

- Zur Bewerbung muss das Bewerbungsformular (Seite 5) genutzt, die Kontaktdaten vollständig angegeben und beim regional zuständigen Landespferdesportverband eingereicht werden. Sollte das Bewerbungsformular für die Beschreibung des pferdefreundlichen Profils nicht ausreichen, können selbstverständlich zusätzlich Seiten hinzugefügt werden. Darüber hinaus können gerne weitere Informationen z.B. in digitaler Form beigefügt werden.

- 2014 oder 2018 auf Bundesebene durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. ausgezeichnete „Pferdefreundliche Gemeinden bzw. Regionen“, können nicht am aktuellen Wettbewerb teilnehmen.

IM PORTRAIT

Trekking-Reiten – Kombination aus Ausritt, Wander- und Distanzreiten

In Deutschland fördern der Erste Trekking Club Deutschland (ETCD) und die der FN angeschlossene Vereinigung TREC das Trekking-Reiten: Die Kombination aus allen Formen des Reitens im Gelände eignet sich für Reiter jeden Alters und damit als Familiensport. Das gilt für eigene Unternehmungen genauso wie für die Teilnahme an Wettkämpfen, geführten Wanderritten oder Lehrgängen. Typisch für diese Reitsport-Variante ist auch, dass alle Pferderassen willkommen sind und im Wettkampf zu gleichen Bedingungen starten. Wie die Ergebnisse zeigen, sind die Erfolgschancen nicht von der Rasse abhängig. Beim Wanderritt spielt die Rasse erst recht keine entscheidende Rolle, wichtig sind vielmehr Ausbildung und Verfassung sowie eine aufmerksame Gelassenheit in allen Situationen. Damit bietet sich Trekking-Reiten auch für jede Reitweise an, egal ob man im Vielseitigkeits-, Western-, Barock- oder Wanderreitsattel sitzt. In Deutschland gibt es dafür den Ersten Trekking Club Deutschland e.V. und TREC.

Der ETCD

Der Erste Trekking-Club Deutschlands (ETCD) wurde 1996 gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung des Volkssports auf dem Gebiet des Reitens. Das erfolgt insbesondere durch die intensiven Bemühungen des Clubs, das ungezwungene Reiten über weite Strecken und durch unterschiedliche Landschaften sowie den Tierschutz bei der Haltung und im Umgang mit Pferden zu fördern und weiterhin durch die Unterstützung aller Bemühungen zur Pflege der Landschaft und zur Verhütung von Schäden. Das Durchführen von Trekking-geeigneten Wettbewerben, das Ausbauen neuartiger Sportveranstaltungen, das Ausbilden von Lehrkräften und Richtern sowie die Jugendförderung sollen die Erreichung der gesteckten Ziele beschleunigen.

Überlandritte stellen hohe Anforderungen an Mensch und Tier. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein und der Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht zu werden, sind sorgfältige Ausbildung und gezieltes Training notwendig. Deshalb hat der ETCD, der sich seit seiner Gründung für ein tierschutz-gerechtes, verkehrssicheres und umweltbewusstes Verhalten der Reiter einsetzt, ein umfassendes Ausbildungsprogramm erarbeitet. In verschiedenen Lehrgängen werden die Spezialkenntnisse für das Trekkingreiten vermittelt.

Diese Ausbildung ist in vier Stufen vom Trekking-Einsteiger über den Trekking-Reiter und Trekking-Führer bis zum Trekking-Ausbilder gegliedert. Die Lehrgänge werden von geprüften Trekking-Ausbildern geleitet und finden entweder in ihrem Betrieb oder – wenn sie keinen eigenen Betrieb besitzen – an einem geeigneten Ort statt. Einige Ausbilder sind auch bereit, Lehrgänge in fremden Reitanlagen durchzuführen.

Orientieren, Geländereiten, Trail

Die sportlichen Wettbewerbe des ETCD dienen als Übungsfeld für rücksichtsvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten des Reiters. Trekking-Wettkämpfe sind Vielseitigkeitsprüfungen nach dem Regelwerk der Trekking-Prüfungsordnung (TPO), die einen Start von jungen und alten Menschen, von kleinen und großen Pferden aller Rassen zu gleichen Bedingungen ermöglichen. Alle Wettbewerbskategorien können einzeln oder im Team geritten

werden – Jugendliche jedoch nur in Begleitung eines Erwachsenen. Die Veranstaltungen setzen sich aus verschiedenen Teilprüfungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zusammen. Diese sind: Orientierungsritt, Geländestrecke, Gehorsam (Trail) mit integrierbarer Gangartenprüfung, Rittigkeit mit integrierbarer Gangartenprüfung.

Der Orientierungsritt auf öffentlichen Wegen nach topographischer Karte und Kompass ist das Kernstück der Trekkingwettbewerbe. Er ist für jede Veranstaltung Pflicht und macht 50 Prozent der Gesamtwertung aus. Die einzelnen Etappen sind in einer vorgegebenen Zeit zu bewältigen. Die anderen Teilprüfungen sind vom Ausrichter wählbar und werden in der Ausschreibung bekannt gegeben. Geländestrecke und Trail stellen Pferd und Reiter vor Anforderungen, die beim Reiten im Gelände auf beide zukommen können. Bei der Rittigkeitsprüfung sollen Pferd und Reiter zeigen, dass sie in jeder Situation ein Team bilden. Für neue Trekking-Freunde oder auch als Erfolgskontrolle für den Trainingsaufbau eignet sich der Einstiegsritt (TPO E). Eine Strecke von höchstens 25 km ist in vier Etappen unterteilt: die Rittgeschwindigkeit liegt bei max. Tempo 8 (7,5 km/h). Zusätzlich ist eine weitere der oben genannten Prüfungen zu absolvieren.

Der Trekkingritt der Klasse A (TPO A) führt über eine Strecke von maximal 35 km und ist in fünf Etappen unterteilt. Je nach Geländeschwierigkeit liegt die Rittgeschwindigkeit zwischen Tempo 10 (6 km/h) und Tempo 6 (10 km/h). Entsprechend der Ausschreibung werden zwei weitere Teilprüfungen durchgeführt. Wettbewerbe der Klasse C (TPO C) erfordern bereits einige Erfahrung und entsprechendes Training. Nach diesem Reglement wird auch die Deutsche Trekking-Meisterschaft ausgetragen. Eine Strecke von min. 40 km und max. 60 km ist in sechs Etappen unterteilt. Die Tempovorgaben liegen zwischen Tempo 9 (6,7 km/h) und Tempo 5 (12km/h). Weiterhin sind ein Trail, eine Geländestrecke und eine Rittigkeitsprüfung zu absolvieren. Während der gesamten Wettbewerbsdauer erfolgen mehrmals Überprüfungen des Gesundheitszustandes der Pferde (u. a. Kontrolle der Hufe, Bewegung, Puls). Auf Horsemanship wird ebenso besonderer Wert gelegt wie auf eine einwandfreie Ausrüstung sowie korrektes reiterliches Verhalten.

Eine weitere Möglichkeit im Rahmen des Trekking-Reitens sind Wettbewerbe nach den Regeln der Internationalen Föderation für Pferdesport-Tourismus (FITE) und des „TREC“. TREC entstand vor gut 30 Jahren in Frankreich mit dem Ziel, professionelle Wanderreit-Führer auszubilden und zu qualifizieren. Daher kommt die Abkürzung TREC aus dem Französischen (Techniques de Randonnée Equestre de Compétition) und ist diese Wettbewerbsform besonders in den romanischen Ländern beliebt. Neben Frankreich sind das vor allem Italien und Spanien. In diesen kombinierten Prüfungen geht es wie beim ETCD um die „Techniken im Wanderreiten“. Die Teilnehmer müssen sich mit Karte und Kompass im Gelände orientieren und mit ihren Pferden geländebezogene Aufgaben für Rittigkeit, Geschicklichkeit und Gehorsam absolvieren.

Das Kernstück der kombinierten Prüfung ist der Orientierungsritt mit Tempovorgaben („parcours d'orientation et de régularité“ – P.O.R.). Die Prüfung beginnt im „Kartenraum“, wo eine Wegstrecke in 20 Minuten präzise von der offiziellen in die eigene Karte übertragen werden muss. Danach geht es auf die Strecke, die abschnittsweise in einem vorgegebenen Tempo zu bewältigen ist. Neben der Orientierung nach Karte in fremdem Gelände ist also die besondere Herausforderung, zu jedem Zeitpunkt möglichst genau die Durchschnittsgeschwindigkeit einzuhalten und das bergauf und bergab ebenso wie in der Ebene. Dazu gehören viel Tempogefühl, ständige Konzentration, Erfahrung und natürlich auch Training. Nach einer Verfassungsprüfung steht die Rittigkeitsprüfung („maîtrise des allures“ – M.A.) auf dem Programm. Hier müssen die Pferde in einer zwei Meter

breiten Gasse 150 Meter geradeaus im Galopp so langsam und im Schritt so schnell wie möglich vorgestellt werden. Die letzte Teilprüfung ist ein Geländeritt („parcours en terrain varié“ – P.T.V.), in dem sich Naturhindernisse und Geschicklichkeitsaufgaben finden, die einem auf jedem Ausritt begegnen können, z.B. Springen eines Baumstammes und einer Hecke, Durchquerung einer Furt, steile Auf- und Abstiege im Sattel und an der Hand, Überwindung eines Grabens. Dabei geht es stets um die harmonische und flüssige Bewältigung der gestellten Aufgabe.

Die FITE und internationale Wettbewerbe

Internationale Wettbewerbe im Orientierungsreiten werden nach dem Regelbuch der Internationalen Föderation für Pferdesport-Tourismus (Fédération Internationale de Tourisme Equestre – FITE) durchgeführt. Die FITE wurde 1975 gegründet und hat ihren Sitz in Frankreich. Zur Zeit sind 15 nationale Organisationen für Pferdesport-Tourismus Mitglied der FITE: aus Andorra, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Spanien und den USA. Das FITE - Regelbuch ist bei der FN, Abteilung Umwelt und Pferdehaltung, erhältlich, ebenso eine Informationsmappe für Veranstalter, die TREC-Wettbewerbe durchführen wollen. Alle zwei Jahre finden im Wechsel eine Europa- bzw. Weltmeisterschaft statt, bei der die beste nationale Mannschaft und der Einzel-Europa-/Weltmeister ermittelt werden. Die Organisation der Meisterschaft wird jeweils einer nationalen Organisation für Pferdesport-Tourismus übertragen, die durch die FITE ausgewählt wird. Außerdem gibt es den Europa-Cup mit einer jährlichen Rangliste sowie offene Europameisterschaften für Junioren/Junge Reiter (16 bis 21 Jahre alt). Teilnahmeberechtigt sind Reiterinnen und Reiter (ab 16 Jahren), die einem Reitverein angeschlossen sind. Das Mindestalter der Pferde beträgt 6 Jahre. Die Nominierung erfolgt durch die FN, nachdem sich die Paare Reiter/Pferd auf Sichtungen qualifiziert haben. *Quelle: Doris Jessen*

Kontakt: [Erster Trekking-Club Deutschland ETCD](#), [TREC Deutschland](#), [FITE](#)

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Schutterwald: Fünfmal Klasse S

3.-6. Juli 2021

Schutterwald. Nicht aufhalten lassen wollen sich die Pferdefreunde im Reitverein Schutterwald: Das Springturnier vom 3.-6. Juni 2021 soll stattfinden. Die Chancen stehen besser, seit die Inzidenzzahlen im Land runtergehen. Gleichwohl werden die Corona-Vorschriften klar kommuniziert. Ob bis zum Turniertag Zuschauer zugelassen werden können, ist bei Redaktionsschluss noch unklar. Also frisch ans Werk und gut geritten, wünscht man den Verantwortlichen wie den Reite-rinnen und Reitern. Landauf, landab sind sie heiß auf Startmöglichkeiten nach einer langen Durststrecke. Geplant sind 23 Springwettbewerbe vom Ponyreiter bis zur Klasse S**.

Zwei Springen der Klasse S* sind vorgesehen für die Reiter „U21“. Das sind jene der Jahrgänge 2000 und jünger. So wird Schutterwald zu einer wichtigen Station für die Nachwuchsreiter mit höheren Ambitionen. Zur S-Klasse gehören auch ein Zeitspringen und ein weiteres Springen mit Hindernishöhen bis 1.40 Meter. Den Höhepunkt bildet ein Springen der Klasse S** mit Sieger-runde. „Siegerunde“ wird in diesem Falle so definiert: „In der Siegerunde ist das zu platzierende Viertel der Teilnehmer (nach Strafpunkten und Zeit) aus dem Umlauf zugelassen. Gestartet wird dann in umgekehrter Reihenfolge des Ergebnisses aus dem Umlauf, d.h., der Beste startet zuletzt.

Kontakt: Ruth Raverdy, Telefon 07805-2843, ruth.raverdy@t-online.de

Erstes Fahrturnier in Deutschland

2.-6. Juni 2021

Bühl/Baden. 2020 war Bühl schon einmal Standort des ersten Fahrturniers der Saison deutschlandweit. Jetzt, Anfang Juni 2021, findet das erste Fahrturnier Deutschlands erneut in Bühl/Baden statt. Der Reit- und Fahrverein St. Leonhard in Bühl hat vom 2. - 6. Juni 2021 ein Internationales Zwei-Sterne-Turnier ausgeschrieben, bei dem auch Sichtungen für die Jugend-Europameisterschaften, die Pony-Weltmeisterschaften und die Zweispänner-Weltmeisterschaften stattfinden sollen. Kurzfristig wurden die Startplätze von 90 auf 105 erhöht. Dennoch reichte das nicht aus, um die große Nachfrage zu decken. Die Auswirkungen von Corona sind auch hier spürbar: jeder Sportler drängt zum Turnier. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bühl kommen aus Deutschland, Österreich, aus der Schweiz und Frankreich, aus Luxemburg, Belgien und Holland. Am Mittwochnachmittag, am Donnerstag und Freitag finden die Dressuren statt. Am Samstag wird die Geländeprüfung gestartet und am Sonntag gibt es das abschließende Hindernis-fahren auf dem Fahrplatz. Auf den Starterlisten finden sich prominente Namen wie der mehrfache Weltmeister Steffen Brauchle aus Pfalzgrafenweiler, der Sieger von Windsor 2018, Lars Schwitte aus Stadtlohn, sowie Vize-Weltmeisterin Claudia Lauterbach aus Dillenburg.

Der Verein St. Leonhard hat neben der Turniervorbereitung auch in die Infrastruktur investiert. Extra für dieses Turnier wurde ein zusätzliches 7. Hindernis errichtet, dazu kam ein zweiter Abspritzplatz und die Parkflächen wurden erweitert. Für die Verkehrsführung gibt es nun zwei zusätzliche Abfahrmöglichkeiten. Und was ist mit Corona? Die Veranstalter hoffen, dass ihre Planungen gehalten werden können: Je nach Inzidenzlage bis zum Turniertermin dürfen 100 oder 250 Zuschauer auf das Turniergelände, sofern sie geimpft, genesen oder getestet sind.

Kontakt: Henning Lemcke, Telefon +49 173 348 0439

Ludwigsburg-Monrepos: Kleineres Turnier mit S-Dressur

11.-13.06.2021

Ludwigsburg-Monrepos. In Coronazeiten ist der Turnierkalender nicht voll ausgeschöpft und dennoch gibt es zahlreiche Turniere im Lande. Eines davon findet als Dressurturnier in Ludwigsburg-Monrepos statt, wo man traditionell sehr viel auf die Dressur setzt. Das Turnier ist ein Late Entry-Turnier mit verkürztem Nennverfahren, das vom 11.-13. Juni 2021 stattfinden wird. Es wurden zwar nur wenige Wettbewerbe ausgeschrieben, aber dennoch reichen die Anforderungen bis Klasse S. Teilnahmeberechtigt sind neben den sog. Stammmitgliedern von Vereinen aus Baden-Württemberg Reiterinnen und Reiter aus Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die allerdings einige Kriterien erfüllen müssen: a.) Bundes- und Landeskadermitglieder, b.) Pferdewirt, c.) Pferdewirtschaftsmeister und deren Auszubildende und d.) Berufsreiter. Für sie stehen zehn Wettbewerbe zur Auswahl, darunter Dressuren für junge Pferde, Dressuren bis Klasse M** und als Höhepunkte zwei Wettbewerbe in Klasse S*: Dressur Klasse S* und St. Georg Special.

Kontakt: Kathrin Bogislowski Tel: 0178-1861695,; www.reitverein-ludwigsburg-monrepos.de

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus erfolgten Auflagen für Sportveranstaltungen gibt es eine gewisse Unsicherheit, in welcher Form die Turniere stattfinden.

Springen/Dressur

Weilheim/Teck Dressur und Springen bis Klasse M - unter Vorbehalt -
4.-5. Juni 2021 Kont: Karin Reutter, Tel: 07153-910670

Marbach/Lauter Youngster Meeting Dressur bis Kl. M
02.06.2021 Kont: Dorothee Schmid, Tel: 0174-2571183

Marbach/Lauter Youngster Meeting Springen bis Kl. L
10.06.2021 Kont: Dorothee Schmid, Tel: 049-01742571183

Sauldorf-Boll Late Entry Springen bis Kl. M
04.06.2021 Kont: Adrian Schmid, Tel. 0151-15203289,

Die folgenden Turniere sind eingeplant. Ausschreibungen liegen bis Redaktionsschluss noch nicht vor. Das hängt auch mit einem verkürzten Genehmigungsverfahren zusammen aufgrund der Corona-Krise. Ob die Turniere letztlich stattfinden und Kontakte dazu, sind über die Redaktion bzw. den Pferdesportverband Baden-Württemberg zu erfahren. (siehe Impressum)

Bietigheim-Bissingen Dressur bis Klasse S
5.-6. Juni 2021 Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST,
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Bisingen-Hohenzollern Springen und Dressur bis Klasse M
5.-6. Juni 2021 Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Heidenheim Dressur und Springen bis Klasse S
12.-13. Juni 2021 Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Ichenheim Springen und Dressur bis Klasse S mit Südbadischen Meisterschaften,
12.-13. Juni 2021 Qualifikation zum Bundeschampionat Springen; Qualifikation zur
Amateurmeisterschaft Dressur
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Welzheim Dressur und Springen bis Klasse S
12.-13. Juni 2021 Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Münsingen-Lerchenhof Dressur bis Klasse S
19.-20. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Nordstetten-Horb Springen bis Klasse S
19.-20. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Rot am See Dressur mit Ponyprüfungen und Qualifikation zum
19.-20. Juni 2021
Bundeschampionat Pony Dressur
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Legelshurst Springen bis Klasse S
19.-20. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Dettingen/Albuch Dressur bis Klasse S
26.-27. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Fronhofen Springen bis Klasse S mit PSK-Meisterschaft
26.-27. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Jettingen Dressur bis Klasse S
26.-27. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Schopfheim Dressur und Springen bis Klasse S
26.-27. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Überlingen Landesponytturnier
26.-27. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Vielseitigkeit

Altensteig Geländeprüfungen
19.-20. Juni 2021
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Fahren

Eberhardzell
19.-20. Juni 2021

Fahrtturnier
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Vierkampf

Karlsruhe-Durlach
26.-27. Juni 2021

Vierkampf
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Voltigieren

Mühlacker
26.-27. Juni 2021

Voltigieren mit Nordbadischer Meisterschaft
Kont: ggf. Redaktion PRESSEDIENST
Ausschreibung liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor

TURNIER-VORSCHAU

Tübinger Reitgesellschaft bereitet ihr Turnier vor

2.-4. Juli 2021

Tübingen. Es wird Zeit, dass auch die Tübinger Reitgesellschaft optimistisch in die nahe Zukunft schauen kann. Das traditionsreiche Reitturnier, das 2020 wegen Corona ausfallen musste, steht für den 2.-4. Juli 2021 im Kalender und die positiven Ausblicke lassen ein Sinken der Inzidenzzahlen zu. Bleibt zu hoffen, dass die Tübinger ihre Pläne umsetzen können. Dressur und Springen sind vorgesehen bis zur schweren Klasse S. Die Junioren treten für eine Qualifikation zum Nürnberger Burgpokal an. Die Jungen Reiter und Junioren werden für die Deutschen Meisterschaften gesichtet. Außerdem werden junge Pferde im Alter von sieben und acht Jahren in einer Youngster Tour vorgestellt. Die schweren Prüfungen münden über die Große Tour im Großen Preis.

Der Verein schreibt auf seiner Homepage: Zusammen mit der Springsichtung zur Deutschen Meisterschaft der Junioren und Jungen Reiter, der kleinen Tour, der Youngster Tour für die besten 7- und 8- jährigen Pferde des Landes und der großen Tour mit dem Großen Preis von Tübingen werden die Springreiter des Landes ein umfangreiches und attraktives Programm vorfinden. Ergänzt wird das Springturnier durch ein neues regionales Dressurturnier bis Klasse M. „Damit wollen wir zusätzlich lokalen Amateuren und Dressurställen die Möglichkeit zu einem Turnierstart bieten. Mit diesem neuen Angebot wollen wir einen Ausgleich schaffen“, sagt Turnierleiter Klaus Kellhammer.

Kontakt: Tübinger Reitgesellschaft e.V., Telefon +49-1525-1002294

Marbach: Festival des Dressurpferdes

06.-08. August 2021

Marbach. Für manche ist es ein Mädchentraum, für hunderttausende Besucher im Jahr ist es ein beliebtes Ausflugsziel: Das baden-württembergische Haupt- und Landgestüt in Marbach. Idyllisch auf der Schwäbischen Alb gelegen, inmitten des UNESCO Biosphärengebiets, bietet das älteste deutsche Haupt- und Landgestüt einmal jährlich den Dressurreiterinnen und -reitern aus „unserem Ländle“ ein einzigartiges Turniererlebnis – das Festival des Dressurpferdes!

Die umfangreiche Ausschreibung lockt zahlreiche Dressurreiter und Pferdefreunde aus dem Lande und darüber hinaus auf die Schwäbische Alb. Neben Jugendförderung, Reitpferdeprüfungen und Prüfungen für junge Dressurpferde steht Dressur bis S** auf dem Programm. Hier kommen sowohl Amateure als auch erfahrene Turnierreiter in der einzigartigen Atmosphäre der großen Hengstparadearena voll auf Ihre Kosten.

Kontakt: Haupt- und Landgestüt Marbach, Telefon 07385-96 95-0

CHI Donaueschingen - Sportfest vor den Europameisterschaften

13. - 15. August 2021

Donaueschingen. Das CHI Donaueschingen soll stattfinden: Nach der coronabedingt reduzierten Form im vergangenen Jahr soll der Fürstlich-Fürstenbergische Schlosspark vom 13. - 15. August 2021 wieder Schauplatz für Pferdesport in mehreren Disziplinen sein. „Wir haben dafür auch die Unterstützung der Stadt Donaueschingen und freuen uns sehr, wenn internationaler Pferdesport wieder Einzug hält in das Stadion. Die Wettbewerbe der Spring- und Dressurreiter werden mit großem Zuspruch aus Europa sowie Übersee stattfinden“ sagte Turnierleiter Dr. Kaspar Funke (ESCON-Marketing).

Es wird die 65. Auflage des Internationalen S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier sein. Aktuell steht noch nicht fest, wie viele Zuschauer zugelassen werden können. Jedoch darf der Veranstalter mindestens mit 40 Prozent der Kapazitäten der Tribünen planen und beginnt daher bereits mit dem Vorverkauf. Die Hoffnung allerdings ist groß, dass die Rahmenbedingungen auf dem großzügigen Gelände und der Impffortschritt es möglich machen, Reitsportfans wieder ein Live-Turniererlebnis zu ermöglichen.

Der CHI wird zudem zu einer guten Testgelegenheit vor den Europameisterschaften der Springreiter in Riesenbeck vom 30. August - 4. September 2021. Der große Grasplatz in Donaueschingen ist bei den internationalen Springreiterinnen und -reitern beliebt.

CHI im SWR und bei Sky

Neben dem SWR wird auch der Pay-TV Sender Sky erstmals das Reitsportgeschehen übertragen. Die Veranstalter rechnen damit, dass Sky mindestens 5 Stunden live aus Donaueschingen senden wird.

Karten reservieren? Ticketinfo!

Es gibt bereits jetzt die Möglichkeit, Karten für den CHI Donaueschingen zu buchen. Nach aktuellem Stand ist ein Sicherheitskonzept mit Abständen erarbeitet worden. Der Ticketverkauf erfolgt nach dem Prinzip "First come, first serve". Interessenten können unter <https://www.eventimsports.de/ols/donaueschingen/de> Karten in der gewünschten Anzahl erwerben und können sehen, welche Kategorie auf welcher Tribüne verfügbar ist. Sobald der finale Sitzplan mit Abständen feststeht, erhalten Kartenkäufer eine E-Mail mit Hinweisen zur Sitzplatzauswahl. Die gebuchten Plätze müssen personalisiert werden. Abschließend werden die gebuchten und bezahlten Tickets kontaktlos zum Ausdrucken oder als mobiles Ticket für das Smartphone versandt. Achtung: Wer bereits Tickets für das Jahr 2020 erworben hatte, kann diese in flexible Wertgutscheine umwandeln, die als Zahlungsmittel im Ticketshop für 2021 und auch für 2022 eingelöst werden können.

Kontakt: Martina Brueske, martina.brueske@pegamo-networks.de, Telefon 0177-7532625

NACHGEREICHT

Eva Terpeluk in Arville Dritte

Allmendingen. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 20. bis 23. Mai 2021 im belgischen Arville startete Eva Terpeluk aus Allmendingen bei der CCI**^L-Vielseitigkeit und wurde mit ihrem Pferd *Uni's Black Pearl* mit 29,3 Minuspunkten Dritte. Nach der Dressur lag sie in Führung gegenüber der späteren Siegerin und der Zweitplatzierten. Im Springen handelte sie sich allerdings einen „Klotz“ ein, der ihr den Sieg kostete.

Antonia Roth räumte richtig ab

Stuttgart. Beim internationalen Dressurturnier vom 22. bis 25. April 2021 im belgischen Oplabbeek war Antonia Roth aus Stuttgart mit ihrem Pony *Dark Delight B* hoch erfolgreich. Im Pony Team-Wettbewerb steuerte sie mit 74,048 Prozent Platz eins bei sowie mit *Daily Pleasure WE* und 73,33 Prozent Platz drei. Sie bestritt auch einen Einzelwettbewerb mit beiden Ponys so erfolgreich, dass sie Platz eins und zwei erreichte: Mit *Dark Delight B* kam sie auf 73,784 Prozent, mit *Daily Pleasure WE* auf 73,153 Prozent. Auch in der Kür strahlte die junge Reiterin über ihren Sieg mit *Daily Pleasure WE* und 78,442 Prozent.

Mannheimer Maimarkt-Turnier: Rückblick auf Reiter aus dem Lande

Erfolg für Ann-Kathrin Lindner

Leingarten/Mannheim. Die Einlaufprüfung zum Piaff-Förderpreis der U25-Reiterinnen und Reiter, eine Intermediaire II, war international besetzt. Im MVV-Reitstadion Mannheim wurde Ann-Kathrin Lindner aus Leingarten mit ihrem Baden-Württemberger-Hengst *FBW Sunfire* mit 73,441 Prozent Dritte. Die 24-jährige Physiotherapeutin hatte vor zwei Jahren mit der U25-Equipe bei der EM in Italien die Goldmedaille errungen und kehrte 2020 mit Gold, Silber und Bronze von der U25-EM in Ungarn zurück. Mit *Sunfire* hatte sie auch Ende 2020 das Finale des Piaff-Förderpreises auf dem Schafhof gewonnen. Der Piaff-Förderpreis ist die wichtigste Dressur-Serie für den unter 25-jährigen Nachwuchs auf dem Weg in den internationalen Grand-Prix-Sport.

Auch die erste Qualifikation zum Piaff-Förderpreis um den Preis der Liselott-Schindling-Stiftung beendete die Vorjahressiegerin Ann-Kathrin Lindner mit *FBW Sunfire* mit 73.872 Prozent und damit auf Platz vier. Weitere Qualifikationsturniere gibt es in Balve (3.-6. Juni), Bettenrode (7.-11. Juli) und Elmlohe (29. Juli-1. August). Das Finale findet in Stuttgart (10.-14. November) statt. Die Dressurrichterin Katrina Wüst sagte in Mannheim über diesen Wettbewerb: „Wir haben heute das stärkste Feld in der Geschichte des Piaff-Förderpreises gesehen. Es war eine große Freude, diese jungen Leute zu richten.“ Von den 21 gestarteten Paaren erreichten elf mehr als 70 Prozent.

Die Einlaufprüfung für die Qualifikation zum NÜRNBERGER BURG-POKAL 2021 brachte für Ann-Kathrin Lindner ebenfalls einen beachtlichen Erfolg. Die Einlaufprüfung war als St. Georg Special ausgeschrieben. Die Baden-Württembergerin schaffte mit *FBW Lord of Dance* 72.634 Prozent und sicherte sich damit Platz zwei.

Baden-Württemberger Springreiter erfolgreich

Mannheim/Sersheim/Bad Saulgau/Viernheim/Eppelheim. Richard Vogel, Mitglied im Reiterverein Mannheim, sorgte bei seinem Vereinspräsidenten Peter Hofmann für Freude. Bei der ersten Qualifikation der Youngster-Tour für sieben- und achtjährige Pferde siegte Richard Vogel und kam zudem noch auf Platz drei. Der 24-Jährige ritt den acht Jahre alten Wallach *Carlchen S* zum Sieg und die siebenjährige Holsteiner Stute *Charisma HS* auf Platz drei. Für Richard Vogel, in Viernheim zuhause, entwickelte sich das Maimarktturnier zu einem echten Erfolgsturnier. Neben den oben genannten Erfolgen heimste er auch gleich noch den Sieg in einem Zeitspringen ein zusammen mit seinem Wallach *Lesson Peak*. Auch in der Qualifikation zum Finale der Youngster-Tour war Vogel vorne dabei. Er beendete dieses Springen mit *Carlchen S* und *Charisam HS* auf Platz zwei und drei. Interessant: Beide Pferde gehören dem Altmeister Hugo Simon, der in Weisenheim am Sand wohnt und in Mannheim zu seiner Zeit schon spektakuläre Ritte ablieferte.

Und weiter geht es: „Langsam werden die Siege und guten Platzierungen hier im MVV-Reitstadion unheimlich – aber ich halte es ganz gut aus!“ Schmunzelnd kommentierte Richard Vogel seinen zweiten Tagessieg und den dritten Erfolg insgesamt beim 57. Mannheimer Maimarkt-Turnier. Im Preis der Stadt Mannheim blieb Richard Vogel als einziger der 37 Teilnehmer nach einem fehlerfreien Ritt unter der 60-Sekunden-Marke. Sein Holsteiner Wallach *Ride Smart Never Walk Alone* schaffte den Parcours in 59.48 Sekunden. Der Lohn: 10.000 Euro Preisgeld und die goldene Schleife. Richard Vogel hatte danach noch nicht genug! Er startete im Youngster Finale für junge Pferde bis 7 Jahre erneut den Turbo und wurde mit *Carlchen S* Zweiter. Alles in allem war er der erfolgreichste Reiter aus Baden-Württemberg

Lucas Wenz gewann Einlaufprüfung, Sönke Aldinger zweimal Dritter

Sersheim/Bad Saulgau. Auch der Sieg in der Einlaufprüfung zum U25-Springpokal ging an einen Reiter aus dem Lande: Lucas Wenz vom RV Sersheim steuerte sein Pferd *Pokerface* auf Platz eins. Sönke Aldinger aus Bad Saulgau wurde mit *Marie-Luise* Dritter. Einen weiteren dritten Platz errang Sönke Aldinger im Stechen des U25 Springpokals der Stiftung deutscher Spitzenpferdesport. Der junge Oberschwabe hatte dafür wieder seine bewährte Stute *Marie Luise* gesattelt.

U25-Springpokal: Hannah Schleef gewann Preis der Familie Mütter

Mannheim. Ein weiteres Mitglied des Reitervereins Mannheim machte dem Verein Ehre: Die 23-jährige Hannah Schleef vom Erdbeerhof Gondelsheim, die für den Reiter-Verein Mannheim startet, sicherte den Preis der Familie Mütter. Die Prüfung zählt zu Deutschlands U25-Springpokal der Stiftung deutscher Spitzensportpferde, der von Gerhard und Marion Mütter unterstützt wird. „Wir sind jetzt im achten Jahr dabei und immer wieder begeistert von diesen jungen Menschen“, so Gerd Mütter, „und wir freuen uns jedes Mal, wenn wir sehen, wie sie sich entwickeln!“ Im Sattel von *Perry KHR*, einem zehnjährigen Hannoveraner Wallach, setzte sich Hannah Schleef in 67.64 Sekunden ohne Abwurf an die Spitze. Mit *Cesserias Crack* kam die junge Reiterin mit nur einem Zeitfehler auf den sechsten Platz.

Tina Deurerer auf Platz sechs in Mannheim

Eppelheim. Am Dienstag, dem letzten Spring-Tag des 57. Mannheimer Maimarkt-Turniers, kam auch Tina Deurerer aus Eppelheim zu einem Achtungserfolg. Sie war im Wettbewerb als Vertreterin des Sponsors Vitakraft mit *Smit* am Start und kam auf Rang sechs.

Michael Jung trug Badenia-Sieg nach Horb

Horb. Es war ein wahres „Herzschlagfinale“ und am Ende hatte Michael Jung aus Horb mit seiner 13-jährigen Westfalen-Stute *fischerChelsea* mit einer Hundertstelsekunde die Nase vorn. Im Stechen, das 14 Paare aus dem Umlauf mit Null-Fehler-Ritten erreicht hatten, blieb er wieder ohne Abwurf und brauchte noch 41.85 Sekunden. Das war der Sieg in der wichtigsten Springprüfung des 57. Mannheimer Maimarkt-Turniers, „Die Badenia - Großer Preis der MVV“ – und 25.000 Euro Preisgeld sowie wertvolle Punkte für die Longines Weltrangliste. Michael Jung: „Das hat heute super geklappt, über die Kombination, sonst eine Hauptklippe für sie, ging sie hellwach und war anschließend hochmotiviert.“ Der 38-jährige Schwarzwälder, in seiner Heimatstadt Horb Ehrenbürger, dankte für dieses „tolle Turnier mit einem tollen Boden, einem tollen Parcours. Dieser Erfolg beflügelt jetzt auch für die Zukunft und nicht zuletzt für Tokio“.

Fazit aus Mannheim

„Das Reitgelände war der sicherste Platz in Mannheim!“ Peter Hofmann, Turnierchef des Maimarkt-Turniers von Mannheim war sehr zufrieden und froh, das Turnier durchgezogen zu haben: „Die Entscheidung, das Turnier stattfinden zu lassen, war richtig. Unser Hygiene-Konzept hat gezeigt, dass mit einer vernünftigen Organisation eine Veranstaltung dieser Art und Größe machbar ist!“ In den Turniertagen habe es in ganz Mannheim trotz eines Inzidenzwertes von über 200 keinen sichereren Platz gegeben als das Reitgelände auf dem Mühlfeld: „Wir haben täglich alle Beteiligten getestet und so waren nur negativ Getestete auf der Anlage. Wir wollten ein Stück Normalität zurückgewinnen, das war die Botschaft, und die Reiterinnen und Reiter haben uns das gedankt, denn selten hatten wir so starke Starterfelder.“ Der gesamte deutsche A-Kader in Mannheim, unter anderem Weltmeisterin Simone Blum aus Zolling, dazu herausragende internationale Stars wie Europameister Peder Fredricson oder Olympiasieger Kevin Staut. Peter Hofmann freute sich besonders darüber, dass „die allermeisten Sponsoren - insbesondere die MVV - auch in dieser schweren Zeit dem Turnier treu geblieben sind. Das zeigt, dass wir in den letzten Jahren bei ihnen großes Vertrauen aufbauen konnten“. Dennoch werde er rote Zahlen schreiben, die durch die ganzen Schutz- und Vorsorgemaßnahmen zustande kommen.

Dr. Georg Müller, Vorstandsvorsitzender der MVV, war begeistert und nannte drei Punkte, warum das Maimarkt-Turnier in diesem Jahr trotz Corona stattfand: „Zum Ersten kam die Reiterelite, die reiten wollte. Zum Zweiten gibt es hier einen Boden, der immer wieder gelobt wird, und drittens ist es der Beharrlichkeit von Peter Hofmann zu verdanken, der die Veranstaltung möglich gemacht hat.“ Ralf Eisenhauer, Mannheims Bürgermeister für Bauen, Planung, Verkehr und Sport, seit dem 1. Januar im Amt, freute sich über seine „allererste Sportlerehrung“ und dankte Peter Hofmann, „dass er dieses Turnier trotz der schwierigen Zeit umgesetzt hat.“

Para-Reiter erlebten gutes Turnier in Mannheim: Viel für Integration und Inklusion getan

Auch wenn beim Mannheimer Maimarktturnier keine baden-württembergischen Reiterinnen und Reiter mit Handicap am Start des Para-Turniers waren, soll dieses Engagement des Reitervereins Mannheim gewürdigt werden. Seit Jahren ist es Ziel und Anliegen der Mannheimer Verant-

wortlichen um Peter Hofmann, den Reitsport behinderter Menschen zu fördern und diesen eine turniergerechte Plattform zu bieten. Das Corona-Jahr konnte auch dieses Turnier nicht ausbremsen.

In einer Pressemitteilung heißt es am Ende der drei Tage: „Die drei Tage mit den Para-Equestrians, den Dressurreitern mit Handicap, waren geprägt von beeindruckenden Leistungen und einem hervorragenden Ablauf“, sagte Peter Hofmann, Turnier-Chef und Präsident des Reiter-Vereins Mannheim. Als „kleinen Wermutstropfen“ bezeichnete er die Tatsache, dass entgegen der Erwartungen geringere Teilnehmerzahlen zu verzeichnen waren, „das liegt aber an den Einreiserestriktionen und der Corona-Pandemie“. Die Starter selbst hätten durchweg eine „überwältigende, sehr positive Resonanz gezeigt, dass sie zum ersten Mal komplett in einem großen Stadion reiten durften, das von Dimension, Aussehen und Dekoration einem Championat gleichkam“. Deshalb seien für sie die drei Tage im MVV-Reitstadion ein optimaler Test für die Paralympics im August in Tokio gewesen. Peter Hofmann zeigte sich insgesamt sehr dankbar, das Turnier in den drei Blöcken Dressur, Springen und Paras durchführen zu können – „dank der Sponsoren, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie dem Gesundheitsamt und dem Ordnungsamt der Stadt“. Durch die beiden Ämter habe es eine kritisch-konstruktive Begleitung gegeben, geprägt von gegenseitigem Verständnis. „Das Hygienekonzept mit den täglichen Tests für alle am Turnier Beteiligten, umgesetzt durch das hochprofessionelle Unternehmen 21Dx, hat gepasst und das Gelände zum sichersten Ort in diesen Tagen in Mannheim gemacht!“ Der Turnier-Chef freute sich zudem über den Besuch der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mannheim, Ursula Frenz, „der wir überzeugend demonstrieren konnten, dass der Reitsport sehr viel für Inklusion und Integration tut“.

Auch die Para-Reiter bedankten sich

„Es war superwichtig für Reiter und Pferde, dass sie in Mannheim eine vollkommen neue Situation bewältigen mussten: In einem großen und tollen Stadion, bei Sturm, Regen, klappernden Fahnenmasten und heute bis zu 30 Grad Hitze!“ Dr. Jan Holger Holtschmit, Vorsitzender des Kuratoriums und des DOKR-Para-Beirates, lobte Turnier-Chef Peter Hofmann: „Wir sind ihm und dem Reiter-Verein Mannheim sehr, sehr dankbar, dass sie unter diesen schwierigen Coronabedingungen und ohne Zuschauer diesen großen Aufwand betrieben haben.“ Schließlich sei das Maimarkt-Turnier nach langer, langer Zeit wieder ein großes Turnier, „das letzte Championat war die Europameisterschaft im Herbst 2019“.

Michael Jung – wird allen Sätteln gerecht

Internationale Marbacher Vielseitigkeit – Nachlese

Marbach/Horb. Was hat Michael Jung mit Hansi Flick oder Robert Lewandowski gemeinsam? Die bzw. eine unglaubliche Erfolgsserie. Das geschah in den letzten Wochen: Start bei der Vielseitigkeit in Radolfzell-Weiherhof mit einem Doppelsieg in Klasse S***, Start beim Mannheimer Maimarkt-Turnier als Springreiter und Sieg in der Badenia, Hochzeit und Tage später Vaterfreuden, danach Sieg bei der Marbacher Vielseitigkeit S**** und zum siebten Male Champion der Berufsreiter. Sieben Erfolge, wenn man das Private, Hochzeit und Geburt, großzügig dazu zählt. Wie soll das je noch getoppt werden? Es sei dahingestellt. Auf jeden Fall könnte Michael Jung nun mit diesen sportlichen Erfolgen im Rücken bei den Olympischen Spielen in Tokyo einmal

mehr Erfolg haben. Das aber ist noch ein Wunschgedanke. Erstens müssen er und sein Pferd samt Pflegerin gesund bleiben, um nach Japan fliegen zu können. Zweitens muss ihm auch dort das Sportglück hold sein, was drittens nicht verbrieft ist, weil alle anderen Teilnehmer ebenfalls in der Lage sind, die Spiele-Aufgaben mit Dressur, Springen und Gelände mit besten Ergebnissen zu bewältigen. Dennoch: Ein Baden-Württemberger spielt ganz oben mit! Das ist eine schöne Botschaft. Alles andere wird sich zeigen.

Baden-Württemberger mischten das Feld auf

Bei der internationalen Marbacher Vielseitigkeit (CCI**/CCI****-S) vom 6. bis 9. Mai 2021 in Marbach brillierte Michel Jung neben seinen Konkurrenten einmal mehr. Der Wettbewerb CCI**-S wurde zwar auch von einer Baden-Württembergerin, nämlich Eva Terpeluk aus Allmendingen bei Ehingen mit *Uni's Black Pearl* bei 24,50 Minuspunkten gewonnen, aber Michael Jung war ihr mit *Kilcandra Ocean Pow* und 26,00 Minuspunkten dicht auf den Fersen. Dritter wurde ein anderer Baden-Württemberger von der Alb: Dirk Schrade, gebürtiger Gomadinger und im norddeutschen Heidmühlen zu Hause, mit *La Duma xx* mit 26,40 Minuspunkten knapp dahinter. Er wurde im Championat der Berufsreiter übrigens Dritter hinter Sandra Auffarth. Eva Terpeluk kann sich aufgrund ihres Erfolges in diesem Wettbewerb nach 2018 zum zweiten Male Baden-Württembergische Meisterin nennen, diesmal vor Michael Jung! Nicolai Aldinger aus Bad Saulgau wurde in der Einzelwertung Sechster mit *PK Indian Summer* und 28,60 Minuspunkten. Catharina Dannenmann aus Ludwigsburg erreichte mit *Horseware Noblema* Platz zehn. In der Landesmeisterschaft hat sich allerdings Pietro Grandis aus Horb mit *Ignatz H* die Bronzemedaille gesichert.

Im CCI****-S Wettbewerb war Michael Jung mit *fischerChipmunk FRH* und 27,70 Minuspunkten Bester, obwohl er im Springen einen „Klotz“ hatte. Im Gelände setzte er sein Zeitgefühl ein und blieb drei Sekunden unter der Bestzeit, was ihm den Gesamtsieg sicherte. In der Dressur hatte er sich mit 22,50 Minuspunkten die Basis gelegt, denn die Zweite, Sandra Auffarth aus Ganderkesee, kam mit *Viamant du Matz* auf 26,70 in der Dressur. Die Österreicherin Lea Siegl hatte mit *DSP Fighting Line* 29,90 Minuspunkte, die sie aber im Springen und Gelände festhielt. Jung hatte in diesem Wettbewerb drei Pferde dabei, was für sich genommen schon eine sehr anstrengende Tour bedeutete. Beim zweiten Start hatte er dann wohl auch einen kleinen Aussetzer, denn er ritt an einem Hindernis vorbei. Ein verzeihliches Missgeschick bei dem gedanklich und gefühlsmäßig übervollen Rucksack, den Michael Jung gerade mitführt. Glücklicherweise steckten in diesem Rucksack sicher nur gute Dinge.

Der Reitmeister behält die Ruhe trotz dichten Kalenders

Und eines muss man dem Reitmeister aus Horb besonders anrechnen: Wer ihm bei der Vorbereitung auf das Gelände beobachtet, stellt eines fest: Ruhe ist die erste Reiterpflicht. Er hält sich und seine Pferde aus dem Unruheherd „Abreiten“ möglichst lange heraus. In Marbach sah man ihn seine Pferde fast tiefenentspannt vor dem Gelände abreiten. Viel Schritt, völlige Ruhe, fast Abgeschlossenheit abseits des ganzen Trubels der springenden und galoppierenden Konkurrenten. Gezielte Trab- und Galopparbeit, ein paar wenige Sprünge und das war es dann auch. Ab zum Start und erst dort ging dann die Post ab. Es ist, mit Verlaub, ein Genuss, Michael Jung bei der Arbeit zuzuschauen. Die Ruhe selbst strahlen auch seine Eltern aus, die gelegentlich am Zaun des Abreitplatzes stehen. Einige kurze Momente im stillen Einvernehmen mit der Mutter, geschlossene Augen zur Konzentration und dann sind alle „Jungs“ bereit für das, was kommen soll. Solche Beobachtungen machen dem Chronisten ein Turnier wie Marbach zum Erlebnis. Was die weitere Planung

angeht: „Wir sind komplett im Plan“, sagte Michael Jung der Neckar Chronik. Das nächste Turnier gibt es in Barbarovka in Polen und dann kommt Luhmühlen. „Danach werden wir nominieren“, kündigte Bundestrainer Hans Melzer an, der vier Reiter nach Japan mitnehmen kann. Dort sind dann aber nur drei startberechtigt. Nach einem gemeinsamen Lehrgang fliegen die Pferde am 19. Juli nach Japan.

Die Marbacher – ein klasse Team. Dank an das Gestüt

Die Marbacher haben nicht nur Lob verdient. Ihnen gebührt ein Dank, den man kaum in Worte fassen kann! Corona warf Probleme auf. Sie wurden gemeistert zu Lasten der ausgeschlossenen Zuschauer. Die mussten sich mit der Direktübertragung begnügen. Das klappte sehr gut. Dazu kommt, dass ein Team zur Verfügung stand, das absolut treu ist. Man denke nicht nur an die Organisatoren, die den Überblick behalten mussten. Vielmehr musste ja an jedem Hindernis jemand sein, der zuverlässig und eindeutig berichten konnte, ob ein Reiter die Aufgabe erfüllte. Dazu kommen Helfer, die die Hindernisse aufbauen, die Strecken ausschildern, die Absperrungen aktualisieren, dazu Rettungskräfte und Tierärzte bis hin zum Hufschmied. Das Ganze muss dann auch wieder abgebaut und eingemottet werden. Ohne das Haupt- und Landgestüt wäre das alles ein schöner Traum geblieben. Danke, ihr Gestüterinnen und Gestüter, dass ihr den Mut der Turniermacher belohnt und mit großer Unterstützung honoriert habt! Nicht zuletzt sei ein Gedanke den Sponsoren und den Pferdesportverbänden gewidmet: Denn ohne sie geht auch in Corona-Zeiten nur wenig bis nichts. Ihre Hilfe ist ebenso zu würdigen wie die der „Schaffer“. Die mussten neben dem Sport auch noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auffangen was Hygienekonzept und Finanzierung anging. Wegen der noch nicht so lange zurückliegenden Gefahren durch den Herpesvirus musste darauf geachtet werden, dass die Turnierpferde keinerlei Kontakt zu den Gestütsperden hatten. Und dann kamen auch noch der Schnee und viel Regen.

Wetterkapriolen? Ja, die gab es wirklich.

Wie die Marbacher auf die Wetterkapriolen reagiert haben, ist schon einmalig. Regen, Kälte, Schnee – all das brauchte man nicht und dennoch gab es davon so reichlich, dass man umplanen musste und konnte, weil das gesamte Team, die Reiter und die offiziellen Stellen mitmachten. Der Geländetag konnte geteilt werden, so dass am Samstag die S** lief und am Sonntag die S*****! Was das für alle Mitarbeiter und Teilnehmer bedeutete? Einen ganzen Tag länger als geplant auf dem Turnierplatz mit allem, was zum mehrtägigen Event gehört. Und der liebe Gott hatte dann ein Einsehen: Der Sonntag war bei herrlichem Wetter ein richtig guter Geländetag. Nicht einmal der Hufschmied bekam Arbeit...

Leonie Assmann Dritte, Alia Knack Vierte in Österreich

Sigmarszell/Sauldorf. Beim internationalen Jugend-Springturnier vom 29. April bis 2. Mai 2021 im österreichischen Lamprochtshausen kam das deutsche Pony-Reiterteam hinter zwei holländischen Mannschaften auf Platz drei. Mit dabei war Leonie Assmann aus Sigmarszell mit *Hankifax H.* Im Nationenpreis der Jungen Reiter gehörte Alia Knack aus Sauldorf mit *Claus Peter* zum deutschen Team, das hinter Holland, Italien und Österreich auf Platz vier landete. Die Sauldorferin beendete mit *Claus Peter* zudem den Großen Preis der Jungen Reiter ebenfalls auf Platz vier.

Preis der Besten 2021: Erfolge für Baden-Württemberger

Stuttgart/Bad Boll/Oberderdingen/Tübingen/Lörrach/Trossingen/Nußdorf/Brackenheim/Wiesloch Die Baden-Württemberger Nachwuchssportler erreichten beim Preis der Besten in Warendorf vom 14.-16. Mai 2021 eine Medaille und mehrere Top-10-Platzierungen:

In der Pony-Dressur sicherte sich Antonia Roth aus Stuttgart mit *Daily Pleasure WE* die Silbermedaille, Marlene Maria Binder aus Bad Boll auf *DSP De Long* wurde Sechste.

Sophia Maria Günther aus Oberderdingen und *Nikita* landeten bei der Children-Dressur auf dem neunten Platz.

Bei den Dressur-Junioren wurde Lena Merkt aus Tübingen auf *Sarotti Mocca-Sahne* Fünfte in der Gesamtwertung.

Bei den Children-Springen wurde Sophia Pilar Schäffer aus Lörrach auf *Oliva* insgesamt Siebte.

In der Pony-Vielseitigkeit belegte Merle Hoffmann aus Trossingen mit *Penny Lane* den sechsten Platz.

Linus Weiss aus Nußdorf und *Astrello* erreichten in der Junioren-Vielseitigkeit den siebten Rang.

Die Doppelvoltigiererinnen Helen Layher aus Brackenheim und Leni Allinger aus Wiesloch wurden Fünfte. Andrea Platz war Longenführerin.

Kommentar

Wir lassen uns nicht alles kaputt machen! Turniere - Corona zum Trotz!

von Martin Stellberger

Das vermaledeite Corona-Virus bekommt uns nicht klein! Diese Haltung findet man derzeit vielfach in Deutschland im Allgemeinen und in Baden-Württemberg im Besonderen. Es gibt sie, die Turnierveranstalter, die „keine Chance auf ein Turnier haben, aber die ergreifen sie“! Was nach Klischee und blödem Spruch klingt, ist weder das eine noch das andere. Viel mehr steckt dahinter! Man schaue nur die letzten Wochen an, in denen von Radolfzell bis Mannheim, von Pforzheim bis Marbach Turniere stattfanden und weitere an anderen Standorten folgten und folgen werden. Überall wurden die Corona-Schutzmaßnahmen durchdacht, akribisch umgesetzt und sichergestellt – ohne Rücksicht auf (finanzielle) Verluste. Die Verantwortlichen haben Mut bewiesen, so großen Mut, den man nicht genug würdigen kann und wir uns dankbar zeigen müssen. Ganz besonders dankbar muss man den vielen Helfern sein, die Turniere erst möglich machen. Was nützen tolle Schutz-Konzepte, wenn niemand da ist, sie umzusetzen? Was nützen schöne Parcours-Skizzen, wenn niemand da ist, sie zusammen mit dem Parcours-Chef aufzubauen? Und die Reiter – sie kommen in Scharen und vor allem gerne. Sie akzeptieren die Hygiene- und Stallschutzvorschriften ohne zu murren. Sie packen im Stall bei den Pferden selbst mit an, denn sie dürfen kaum Personal

mitbringen. Verpflegung? Selbst ist der Reiter! Feuchtfrohliche Siegerehrungen? Nicht daran zu denken. Abendliche Erfolgsfeiern? Nicht erlaubt. Und dennoch sind sie alle dankbar, dass da jemand ist, der sagt: „Wir wagen es! Kommt alle zum Turnier. Wir schaffen es, Trübsal zu vertreiben! Corona kann uns mal! Wir haben ein gutes Konzept. Wenn ihr Reitersleute mitmacht, wie wir uns das vorstellen, dann gibt's ein gutes Turnier. Schade, dass die Zuschauer draußen bleiben müssen. Aber die binden wir ein durch die Medientechnik. Es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht hinbekommen!“

Was die großen Turnierveranstalter auf die Beine stellen, ist freilich nicht für jeden mittleren oder kleinen Verein umzusetzen. Dazu fehlen oft auch die finanziellen Ressourcen. Aber: Das Beispiel der Großen zeigt, dass man etwas wagen muss! Für die ländlichen Vereine zum Beispiel heißt das: Überlegen, was wie möglich wäre, vielleicht hier und da abspecken, dort etwas reduzieren, hier eine neue Idee einbauen. Sprechen mit der Landeskommission, sprechen mit der Mannschaft über das Ob und Wie. Sprechen mit dem Bürgermeister über machbare Regeln, absichern lassen durch das Gesundheitsamt und dann - entscheiden. Der Veranstalter, der Verein, wird viel Arbeit haben, nicht den ganz großen Reibach machen, keine Gewinne durch die Gastronomie... Aber wer das Gespräch mit potentiellen Sponsoren sucht, kann auch fündig werden. So schlecht sei die Lage dann doch nicht, meint Christian Kraus aus Pforzheim. Er ist Sprecher der Turnierveranstalter im Lande.

Ein Gewinn aber ist nicht mit Geld aufzuwiegen: Die Reiterinnen und Reiter werden es dem Verein nicht vergessen, ein gutes, ländliches Turnier ermöglicht zu haben, oder einen Reitertag oder, oder... Gewinn an Ansehen auch für die Zukunft wird dann münden in Dank und Anerkennung. Und nach einiger Zeit, wenn Corona hoffentlich Geschichte ist, wird man von den Reiterinnen und Reitern hören: „Wisst ihr noch, damals, im Corona-Jahr 2021 – da habt ihr uns ein Geschenk gemacht. Daran müssen wir immer denken! Wir danken Euch!“

IM STENOGRAMM

FN-Bildungskonferenz digital

15. Juni 2021

Warendorf. Trainer und Ausbilder sollten sich den Termin schon vormerken: Am 15. Juni 2021 findet die 14. Bildungskonferenz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) statt. Wie bereits letztes Jahr wird die Bildungskonferenz digital ausgetragen – in den frühen Abendstunden. Trainer und Ausbilder haben einen hohen Stellenwert im Pferdesport. Sie bilden im Umgang mit dem Pferd aus und vermitteln die Reit-, Fahr- und Voltigierlehre. Sie in diesen Aufgaben zu stärken und fortzubilden, ist das Ziel der Bildungskonferenz. Inhaltlich beschäftigen sich die Vorträge und Praxisteile daher alljährlich mit dem erforderlichen Lehren und Lernen. Jährlich kommen bis zu 500 Ausbilder aus ganz Deutschland zu der Konferenz. LV-BAW PD

Programm

17.15 – 18.00 Uhr:

Vision Zukunft – Ein Blick in das Leben nach der Pandemie

Professor Dr. Horst Opaschowski, Zukunftswissenschaftler, Direktor des Opaschowski Instituts für Zukunftsforschung Hamburg, Berater der politischen Instanzen in Zukunftsfragen

18.10 – 18.40 Uhr:

Die Achterbahnfahrt meiner Reitschule – Erfahrungen und Überlegungen für die weitere Zukunft
Britta Berse, Trainerin B, Betreiberin der Familien-Reitschule in Wuppertal/Velbert, Lehrgangsführung in der Trainerfortbildung

18.55 – 19.40 Uhr:

Abwechslung in der Ausbildung – mit welchen Möglichkeiten Ausbilder und Trainer die Motivation ihrer Schüler und Pferde am effektivsten erhalten.

Bettina Hoy, mehrfache Olympiateilnehmerin, Mannschaftswelt- und Europameisterin in der Vielseitigkeit, Pferdewirtschaftsmeisterin

19.50 – 20.00 Uhr:

Neuerungen in der Ausbildung – aktuelle Angebote und deren Umsetzung im Bereich der Traineraus- und -fortbildung

Thies Kaspareit / Eva Lempa-Röller, FN Abteilung Ausbildung

Die Online-Bildungskonferenz steht allen am Thema Interessierten offen, wendet sich inhaltlich aber im Besonderen an Berufs- und Amateur-Ausbilder, Vereinsvorstände und andere Funktionsträger im Pferdesport. Inhabern von Trainerlizenzen kann die Teilnahme an der Bildungskonferenz mit 3 Lerneinheiten (Profil 4) anerkannt werden. Die Teilnahme kostet 20 Euro, für Persönliche Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 10 Euro.

Anmeldungen sind im FN-Shop möglich:

www.pferd-aktuell.de/fn-shop/tickets-fuer-veranstaltungen.

Information zum 17. Deutschen Pferdrechtstag in Kassel

18. Juni 2021

Tübingen/Kassel. Zum siebzehnten Mal treffen sich Deutschlands Pferderechtsanwälte in Kassel zum zentralen Deutschen Pferdrechtstag, der führenden Fach - und Fortbildungsveranstaltung für Rechtsanwälte mit Spezialisierung auf Pferderecht sowie für Pferdesachverständige und Pferdefachtierärzte mit Interesse an juristischen Fachfragen. Zu diesem Fachkongress kommen Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik, der Schweiz, den Niederlanden und aus Österreich.

Traditionell beginnt das Treffen bereits am Vorabend mit dem come-together der Pferdecommunity, dieses Jahr Corona bedingt ohne hippologisches Fachprogramm. Der Fachkongress selbst wird dann am 18. Juni 2021 eröffnet von Prof. Dr. Ansgar Staudinger von der Universität Bielefeld mit dem schon traditionellen Schuldrechts-Update 2021 mit den über das Jahr gesammelten Entscheidungen mit besonderer Bedeutung für den nationalen und internationalen Pferdehandel sowie weiterer Rechtsprechung mit direktem Einfluss auf die Pferdewirtschaft und den Pferdesport.

Bis zum 1. Juli 2021 muss Deutschland die europäische Richtlinie RL 771/2019/EU (Warenkaufrichtlinie) in deutsches Recht umsetzen. Das hat erhebliche Folgen für die Gewährleistung im Vieh- und Tierhandel und im Verbrauchsgüterrecht. Dazu liegen bereits Regierungsentwürfe zur Änderung der Kaufrechtsbestimmungen im BGB vor, die jedoch den Tierhandel nicht wie eigentlich möglich davon ausnehmen. Ob die umfangreichen Stellungnahmen zu den Gesetzentwürfen z. B. von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) von der Politik noch berücksichtigt werden, ist aktuell noch offen, weshalb man sich proaktiv mit den erwartbaren Gesetzesänderungen auf dem Deutschen Pferdrechtstag auseinandersetzen wird. Das gilt mit neuen Problemstellungen auch für die in Coronazeiten stark gestiegenen Hybrid- und Online-Auktionen von Pferden. Dazu wird der bekannte Auktionator Dipl. Ing. agr. Volker Raulf konkrete Zahlen, Daten, Fakten und weitere Entwicklungen aus seiner umfangreichen Praxis vortragen. Die damit verbundenen rechtlichen Probleme und Lösungen zum Fernabsatz von Pferden werden dann aus anwaltlicher Sicht fachkundig beleuchtet werden.

Ein weiteres Thema für die anwaltliche Praxis ist das Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes, wenn Pferde betroffen sind. Hier gibt es oft erhebliche Probleme, über welche aus richterlicher Sicht vorgetragen wird.

Das tierärztliche Schwerpunktthema 2021 wird die Leitfadensammlung zu häufigen tierärztlichen Tätigkeiten in der Pferdepraxis und deren Bedeutung für das Haftungsregime in Pferdepraxen sein. Dabei geht es um Fragen zu Aufklärungspflichten von Pferdeterierärzten, zu Kaufuntersuchungen bis zu Behandlungen und Impfungen, die von Prof. Dr. med.vet.Karsten Feige aus Hannover kompetent beantwortet werden.

Geleitet wird die Veranstaltung von dem Tübinger Rechtsanwalt Thomas Doeser in Kooperation mit der Deutschen Anwalt Akademie Berlin.

Informationen und Anmelde-möglichkeiten: www.pferderechtstag.de

Berufsreiter rufen auf zur Bewerbung: „Ausbildungsbetrieb des Jahres“

Versmold. Zum sechsten Mal ruft die in Versmold ansässige Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) auf: „Bewerben Sie sich als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“! Mit dieser erfolgreichen Initiative können Sie auf die hohe und vielseitige Ausbilder-Qualität Ihres Betriebes aufmerksam machen. Egal ob Sie eine Bewerbung einreichen als Inhaber, Betriebs- oder Ausbildungsleiter oder ob Ihre Auszubildenden die Initiative ergreifen und die Bewerbungsunterlagen ausfüllen – lassen Sie sich diese Chance nicht entgehen!“

Ziel dieser 2016 von der BBR ins Leben gerufenen Initiative ist es, vorbildliche Ausbildungsbetriebe in der öffentlichen Wahrnehmung herauszustellen und damit angehenden Auszubildenden und deren Eltern eine Hilfestellung bei der Suche nach dem für sie passenden Ausbildungsbetrieb zu geben. Dafür wurde ein Fragebogen entwickelt, in dem die Bewerber darlegen können, wie die Pferdewirt-Ausbildung auf ihrem Hof betrieben wird. Wie transparent ist die Ausbildung? Welche Fortbildungen werden angeboten? Wie wird im Hinblick auf Betriebsabläufe kommuniziert? Wie werden Auszubildende gefördert? Wie wird die Qualität der Ausbildung geprüft? Bewerben können sich Betriebe aller fünf Fachrichtungen. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2021.

Jedes Jahr haben die Bewerbungen für diese Auszeichnung zugenommen, zuletzt waren es über 30 Betriebe bundesweit, die sich der Konkurrenz gestellt haben. Eine mehrköpfige Jury prüft die Bewerbungen und besucht die enger in die Wahl kommenden Betriebe. Der Siegerbetrieb wird auf dem Bundesberufsreitertag 2022 ausgezeichnet und im Verbandsorgan St. GEORG ausführlich vorgestellt, auch die beiden weiteren Finalbetriebe finden Erwähnung.

Bewerbungsunterlagen [hier](#). Geschäftsstelle der BBR Tel.: 05423-9516606.
geschaeftsstelle@berufsreiterverband.de www.berufsreiterverband.com

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

FN fordert erneut Wettkämpfe auch für den Amateursport

Infektionsrisiko im Freien laut Wissenschaft sehr gering

Das oben genannte Schreiben von Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, deckt sich quasi mit der Forderung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Warendorf. Nur: Ziegler wendet sich direkt an die Landesregierung Baden-Württembergs, um dort ein Überdenken der für Baden-Württemberg gültigen Corona-Maßnahmen zu erreichen.

In der Sache schreibt die FN:

Seit Monaten dürfen Freizeit- und Amateursportler und -sportlerinnen aufgrund der Coronavirus-Pandemie nur eingeschränkt trainieren und in beinahe allen Bundesländern keine Wettkämpfe bestreiten. Das hat im Pferdesport nicht nur Folgen für die Gesundheit von Zwei- und Vierbeinern, sondern auch für die sportliche Weiterentwicklung... Der sportliche Vergleich auf Turnieren ermöglicht es Pferdesportlern und Pferdesportlerinnen auf jedem Niveau, ihren eigenen Ausbildungs- und Leistungsstand sowie denjenigen ihrer Pferde zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Der Turniersport bietet Amateuren und Amateurrinnen ebenso eine Plattform wie Berufsreitern und Berufsreiterinnen, die mit Ausbildung, Beritt und Verkauf von Pferden ihren Lebensunterhalt verdienen. Hier werden Mensch und Tier auch für eine spitzensportliche Laufbahn gesichtet und auf Championate vorbereitet. Damit dies umgehend wieder möglich ist, hat die FN bereits vor einem Jahr ein [Konzept](#) erarbeitet, mit Hilfe dessen die Einhaltung der erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen bei Turnierveranstaltungen sichergestellt werden kann. Auf dieser Grundlage wirbt die FN dafür, dass die Teilnahme an Pferdesportveranstaltungen für alle Pferdesportler und Pferdesportlerinnen wieder möglich gemacht wird.

„So sehr wir es begrüßen, dass zumindest unsere Profis weiter trainieren und an Turnieren teilnehmen können, so sehr verstehen wir den Frust unserer Amateure, die endlich wieder zum Turnier fahren wollen“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach: „Es sind nicht nur die sportlichen Aspekte, die eine Rückkehr zum flächendeckenden Turnierbetrieb notwendig machen. Auch der Austausch, das Fachsimpeln und die gemeinsame Anstrengung der Vereinsmitglieder sind es, die unseren Sport ausmachen. Uns ist vollkommen bewusst, dass uns die Hygieneregeln, das Abstandhalten und das Tragen von Masken noch einige Zeit begleiten werden. Das schließt aber nicht aus, dass auch Amateure wieder an Turnieren teilnehmen können. Dafür haben wir gut bewährte Hygienekonzepte.“

Reitanlagen wie geschaffen für Wettbewerbe

Dass Reitanlagen die perfekte Umgebung für sportliche Wettkämpfe in Corona-Zeiten bieten, ist mehrfach bestätigt worden. Zum einen hat eine [Abschätzung, die die FN mit Hilfe des Online Kalkulators des Max-Planck-Instituts für Chemie](#) durchgeführt hat, ergeben, dass das Ansteckungsrisiko in Reithallen durch Aerosole als vergleichsweise gering bis sehr gering einzustufen ist. Zum anderen hat die Gesellschaft für Aerosolforschung jüngst in einem [offenen Brief](#) an die politischen Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen auf das marginale Risiko von Infektionen unter Freiluftbedingungen hingewiesen... „Das heißt für uns: Reitanlagen sind mit ihren luftigen Hallen und Außenplätzen wie geschaffen für Turniere unter Infektionsschutzbedingungen“, sagt Lauter-

bach und betont: „Die vorhandenen Hygienekonzepte müssen draußen, ganz besonders aber drinnen, eingehalten werden.“ *Jbc*

Preis der besten Jugendarbeit

Kornwestheim. Der „Preis der besten Jugendarbeit“ geht in die nächste Runde. 2021 wird der Wettbewerb zum 15. Male ausgeschrieben. Das diesjährige Thema lautet: „Unser Pferdestall bzw. unsere Pferdesportanlage - hier fühlen sich nicht nur Pferde wohl“.

Der diesjährige „Preis der besten Jugendarbeit“ greift das Thema Biodiversität auf Pferdesportanlagen auf. Die Vereins-/Betriebsjugend soll anhand von Bildern mit Beschreibung dokumentieren, welche Artenvielfalt auf ihrer Anlage vorhanden ist und auch was zur Förderung der Artenvielfalt unternommen wird im Verein oder Betrieb, z.B. durch den Bau von Nistkästen oder Insektenhotels und Blühwiesen.

Dieser Wettbewerb richtet sich an alle Pferdesportvereine und Pferdebetriebe in Baden-Württemberg, die dem Verband angeschlossen sind. Er ist mit einem Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro ausgeschrieben.

Und so können die Vereine mitmachen:

- Sie schicken die Dokumentation zum oben genannten Thema in Papier oder Datei-Form (Word, Power Point, PDF o.ä.).
- Wichtig: Kontaktdaten des Ansprechpartners (E-Mail und Telefon) angeben.
- Einsendeschluss ist der 10. Januar 2022 an: Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V., Petra Rometsch, Murrstrasse 1/2, 70806 Kornwestheim oder rometsch@pferdesport-bw.de

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

„Casting“ für Fahrer und am Fahrsport Interessierte

Kornwestheim. Der Württembergische Pferdesportverband (WPSV) sucht talentierte junge Fahrer und am Fahrsport interessierte Jugendliche aus Württemberg mit oder ohne Turnier Erfahrung. Voraussetzungen sind:

Die Teilnehmer müssen unter 21 Jahre alt sein, sowie Motivation und Bereitschaft haben zur Teilnahme an Verbandslehrgängen. Zugleich solle ein geeignetes Gespann (Ein- oder Zweispänner, Großpferde oder Ponys) vorhanden sein, das für Lehrgänge und Turniere usw. zur Verfügung steht. Weiterhin sollen die Teilnehmer Mitglieder sein in einem dem Württembergischen Pferdesportverband angeschlossenen Verein. Wichtig ist auch, dass Eltern ihre Bereitschaft erklären, Fahrten auf Lehrgänge und Turniere zu gewährleisten. Erwartet wird das selbstständige Vorstellen des Gespanns.

Datum: 27. Juni 2021, Uhrzeit je nach Anzahl der Anmeldungen, RFV Langenau

Kosten: Eigenbeteiligung 20 Euro pro Gespann

Sichtung: Hans-Joachim Kerber, Regionaltrainer Fahren

Die Anmeldung erfolgt bis spätestens 22. Juni 2021 durch die Sportler bzw. deren Eltern selbst.

Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV), Gabriele Knisel-Eberhard unter knisel@wpsv.de. Für Fragen steht Gabriele Knisel-Eberhard unter 07154-832830 zur Verfügung.

Eine genaue Zeiteinteilung wird nach Anmeldeschluss per E-Mail verschickt. Interessenten, die an diesem Termin verhindert sind, jedoch grundsätzlich Interesse an einer Teilnahme haben, wenden sich an die Geschäftsstelle.

Blaubeuren: Bodenarbeit mit Waltraud Böhmke

31. Juli und 1. August 2021 in Blaubeuren

Blaubeuren. Die Veranstaltung richtet sich an Aktive mit Pferden, Trainer/Ausbilder aus den Vereinen, interessierte Aufbauhelfer aus den Vereinen, Richter, Richter Breitensport oder Prüfer Breitensport.

Ablauf:

Einführung, Praktische Bodenarbeit für Training in verschiedenen Aufgaben, Gymnastische Lektionen, Arbeit in der Distanz (Leitseilarbeit), Seitwärts treten, Desensibilisierung, Einblicke in die Verhaltensbiologie des Pferdes und Zusammenhang zur Ausbildung am Boden.

Wann:

Samstag, 31. Juli 2021, 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr für max. 12 Aktive mit Pferden, Möglichkeit zur Teilnahme von zusätzlichen Personen ohne Pferd richtet sich nach der bis dahin gültigen Corona Vorschrift.

Sonntag, 1. August 2021 ,10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr für Ausbilder, Richter, Prüfer; Anerkennung dieses Seminars für Richter und Prüfer durch die LK Baden-Württemberg. Die Veranstaltung wird mit 4 LE (Profil 5) anerkannt.

Wo:

Reitanlage RV Blaubeuren, Hessenhöfe. Der Lehrgang findet im Freien statt.

Lehrgangleiterin: Waltraud Böhmke, Belum, Ausbilderin, Richterin und Mitglied im Arbeitskreis Bodenarbeit der FN

Kosten:

35 Euro für Teilnehmer pro Person und Pferd, 10 Euro Teilnahme ohne Pferd für Ausbilder, Richter, Prüfer etc. Kosten vor der Veranstaltung auf das Konto des WPSV bei der BW Bank in Stuttgart, IBAN DE 29 6005 0101 7871 5161 66 überweisen.

Anmeldung:

Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV), Murrstr.1/2, 70806 Kornwestheim, knisel@wpsv.de

WOLF BLEIBT WOLF

Initiative Wolf bleibt Wolf fordert aktives Wolfsmanagement

Zahl der Nutztierrisse steigt weiter an – Wolf bei Stuttgart gesichtet

Warendorf (fn-press). Anlässlich des „Tag des Wolfes“ am 30. April forderten die Verbände der Initiative Wolf bleibt Wolf, der auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) angehört, ein aktives Wolfsmanagement. Die Bundesländer sollen die Entnahme von verhaltensauffälligen Wölfen vereinfachen. Allein in Brandenburg leben schon heute mehr Wölfe als im 15-mal größeren Schweden.

Die Initiative Wolf bleibt Wolf macht auf stark zunehmende Risse von Nutztieren aufmerksam: Im Jahr 2019 waren es bereits knapp 2.900 Fälle – darunter vermehrt Pferde und Rinder. Im Frühsommer 2021 werden nach Hochrechnung bereits annähernd 2.000 Wölfe in Deutschland leben. Der Bestand wächst jährlich um etwa 30 Prozent. FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau fordert aus Sorge um den Erhalt der Weidetierhaltung: „Wir müssen in Deutschland einen Akzeptanzbestand für den Wolf festlegen und brauchen ein aktives Management.“

Nach Angaben der Initiative Wolf bleibt Wolf leben allein in Brandenburg schon jetzt mehr Wölfe als im 15-mal größeren und dünner besiedelten Schweden. Das birgt erhebliches Konfliktpotenzial. Die Initiative Wolf bleibt Wolf fordert die Bundesländer auf, ihren Spielraum zu nutzen und über den Verordnungsweg die Entnahme von verhaltensauffälligen Wölfen zu vereinfachen und rechtsicher zu gestalten. Laut Bundesnaturschutzgesetz dürfen theoretisch seit Anfang 2020 auffällige Wölfe per Ausnahmegenehmigung getötet werden. Aufgrund rechtlicher Unklarheiten wurden bis heute lediglich in Niedersachsen vier Problemwölfe entnommen.

Wie die Stuttgarter Zeitung am 15./16. Mai 2021 berichtete, ist ein Wolf im Raum Schwäbisch Hall gesichtet worden. Die Zeitung schreibt dazu: „Derzeit gibt es drei sesshafte Wölfe in Baden-Württemberg. Welcher Wolf bei Kirchberg fotografiert wurde, ist nicht bekannt.“ Acht durchgewanderte Wölfe wurden bisher in Baden-Württemberg erfasst, vier davon sind tot. Wo die übrigen Tiere sind, ist unbekannt. Das Gebiet eines Wolfes kann zwischen 100 und 350 Quadratkilometer betragen. Es ist möglich, dass sich der fotografierte Wolf von Kirchberg im Rems-Murr-Kreis niederlässt. Wald bräuchte er nicht unbedingt, wenn er in der Agrarlandschaft genug Versteckmöglichkeiten findet, heißt es aus dem NABU.

Mehr Informationen über die Initiative Wolf bleibt Wolf gibt es unter <https://www.wolfbleibtwolf.de/>

AUSBILDUNG

FN-Bildungskonferenz digital

Warendorf. Am 15. Juni 2021 findet die 14. Bildungskonferenz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) statt. Wie letztes Jahr wird die Bildungskonferenz pandemiebedingt digital ausgetragen und wieder in den frühen Abendstunden von 17.00 bis 20.20 Uhr. Diese Fortbildungsform nutzten im vergangenen Jahr 600 Ausbilder.

Das Programm (in Kurzform):

- 17.17 – 18.00 Uhr: Vision Zukunft – ein Blick in das Leben nach der Pandemie (Prof. Dr. Horst Opaschowski).
- 18.10 – 18.40 Uhr: Die Achterbahnfahrt meiner Reitschule – Erfahrungen und Überlegungen für die weitere Zukunft (Britta Berse, Trainerin B).
- 18.55 – 19.40 Uhr: Abwechslung in der Ausbildung – mit welchen Möglichkeiten Ausbilder und Trainer die Motivation ihrer Schüler und Pferde am effektivsten erhalten (Bettina Hoy).
- 19.50 – 20.00 Uhr: Neuerungen in der Ausbildung – aktuelle Angebote und deren Umsetzung im Bereich der Trainer Aus- und -fortbildung (Thies Kaspereit, Eva Lempa-Röllner).

Die Teilnahme gilt als Fortbildung mit 3 LE (Profil 4) zur Verlängerung der DOSB-Trainerlizenz.

Anmeldungen sind im FN-Shop möglich:

www.pferd-aktuell.de/fn-shop/tickets-fuer-veranstaltungen.

Angebote der Persönlichen Mitglieder der FN

18. Mai 2021

Online-Seminar - Ausbilden im Alltag - pferdegerecht und abwechslungsreich

mit Kathrin Krage.

Ort: Online

Datum: 18. Mai 2021, Beginn: 20 Uhr

Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Anmeldung:

<https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

<https://www.pferd-aktuell.de/eticketing/onlineseminar/18-05-2021/ausbilden-im-alltag---pferdegerecht-und-abwechslungsreich/973>

STORY

Corona, mein Pferd und ich

Und dann kam Corona. Aus heiterem Himmel regnete es Ausgangsbeschränkungen, Turnierverbote, Stopp der Reitstunden, Aus für die Reitschulen und Jugendarbeit... Wo soll das denn hinführen? Frühjahr 2020 – du meine Güte, das kann ja heiter werden. Und es wurde, zwar nicht heiter, aber beschränkt. Nachrichten über Infektionszahlen, drohende Krankheit, Intensivstationen vor dem Kollaps, Sorgen um die Familie, Freunde und die eigene Gesundheit, schreckliche Zeitungs- und Fernsehberichte aus aller Welt, Kontaktbeschränkung, Misstrauen, Rückzug ins Private oder ins Homeoffice, Homeschooling... Alles auf einmal.

In den Ställen der unzähligen Vereine, der Reitanlagen und in den Privatställen machte sich eine Unsicherheit breit, die hier und da die Stimmung schwer niederschlug. Was galt eigentlich noch? Wochenlang dauerte diese erste Phase. Die Sorge um die Pferde wuchs. Wann ist die Fahrt zum Stall erlaubt? Wann verboten? Endlich machte sich der Widerstand der Tierfreunde bemerkbar und erzielte Wirkung: Das Tierschutzgesetz sorgte für eine gewisse Beruhigung: Die Pferde mussten versorgt werden, sollten tiergerechte Bewegung bekommen. Das war die Rettung für uns Pferdefreunde! Wenigstens reiten durften wir! Zwar waren zeitweise, eigentlich zu lange, die Reithallen gesperrt oder arg beschränkt für die Nutzung. Außenplätze konnten genutzt werden. Reitunterricht fiel aus. Die Kostenrechnungen vernebelten verantwortlichen Reitstallbesitzern und Vereinsvorständen das Gehirn. Ernste Gedanken: Wir müssen unsere guten Schulpferde verkaufen! Ein Schreckgespenst ging um und wurde hier und da Realität.

Dann der Sommer 2020. Entspannung, aufatmen – Ende Gelände. Von wegen! Die Viruskrankheit zog erneut an, machte die „bekannteren“ Regelungen wieder scharf und noch strenger. Wochenlang, monatelang, es war zum Auswachsen. Die Nachrichten über die wirtschaftlichen Sorgen vieler kleiner und mittlerer Unternehmen des Handels, des Gewerbes, der Gastronomie mischten sich mit Hoffnung auf Unterstützung, mischten sich mit steigenden Zahlen der Inzidenz, machten die Menschen müde. Selbst Weihnachten 2020 war kein Hoffnungsschimmer in Sachen Corona. Die gesamte Nation schien nicht nur im Dauerstress. Sie war es auch. Telefon und Internet wurden zum Kommunikationswerkzeug, mit dem man sich wenigstens „mal auch sehen konnte“, sofern das Gerät es zuließ. Und immer drehte sich das Gespräch um – Corona... Sämtliche Nachrichtensendungen waren voll davon.

Eine solche Gemengelage der Gefühle habe ich in meinem 72 Jahre währenden (Reiter-)Leben noch nicht verspürt. Der „Passierschein“ zum Pferd war mir eine Art Rettung aus der Corona-Düsternis. Hurra, die Pferde durften bewegt werden! Ich durfte zu meinem Pferd, es pflegen, es reiten. Vielen anderen Pferdefreunden ging es auch so. Nur – ich sah sie so gut wie nicht „draußen“ reiten. Wo waren sie? Ich ritt für mich alleine durch die Wälder meiner Umgebung, traf ganz selten auf Reitersleute. Erst mit dem Frühjahr 2021 fanden mehr Leute den Weg in die Felder und Fluren und Wälder. Reiter sah ich weiterhin nur selten. Die meisten tummelten sich wohl auf den Reitplätzen ihrer Stallanlagen? Gelegentlich verabredete ich mich mit einem Freund. Zwei durften ja gemeinsam ausreiten, wenn sie nicht zum gleichen Haushalt gehörten. Welch komische Regelung, wenn auch sinnvoll. Sinnvoll? Was da alles geregelt, verboten und erlaubt oder Graubereich war –

es sorgte für Diskussionen und für Widerspruch, ja sogar für Streit bis in Familien und Freundeskreise. Hü oder hot! Corona eine Gefahr – nein eher eine Grippe! Für oder gegen die Auflagen! Für oder gegen die Impfung! Die Unvernunft feierte Urständ in vielen Städten und Gemeinden und in den Medien. Querdenker sorgten für Querschüsse, Unwissenheit, Ignoranz und schlicht Dummheit erschütterten Freundschaften, Nachbarn.... Es ging wirklich rund im Lande der 80 Millionen Virologen.

Lasst mich nur auf meinem Pferde gelten – so oder ähnlich jedenfalls formulierte es unser Dichterst Johann Wolfgang von Goethe. Mir fiel in diesen miesen Tagen ein Buch in die Hand: „Goethe und die Reitkunst“. Er war, das wissen vielleicht nicht allzu viele, ein begnadeter und in jüngeren Jahren auch mutiger, ja wilder Reiter, der mit seinem Weimarer Herzog Karl August ungebändigte Ritte unternahm oder während seiner Zeit in Straßburg mehrfach nach Sersheim zum Pfarrerstöchterlein ritt, nein, jagte, um es zu sehen. Er unternahm gewaltige Reiterreisen mit Tagesetappen von bis zu 60 Kilometern – auf Sizilien einmal 450 Kilometer in zehn Reittagen. Das imponierte mir. Das macht mir die Corona-Zeiten leichter: Reite, soweit der Himmel blau ist! sagte ich mir und schwinge mich täglich auf mein Pferd, das stets willig und gehorsam mit mir unterwegs ist – und von Corona und unseren menschlichen Sorgen keine Ahnung hat. Das wirkt wie eine gute Medizin. Während ich durch „meine“ Wälder streife, fühle ich mich frei und ungebunden. Mein Pferd und ich – wir sind eins. Immer mehr! Ich genieße diese Ritte, lasse mich treiben, ohne auf Zeit und Richtung zu achten. Manchmal finde ich mich in Gegenden wieder, die ich schon lange nicht mehr durchritten habe. Manchmal sind die Wege so weich und sanft, dass sie den Hufschlag meines Pferdes unhörbar machen. Manchmal sehe ich deshalb die Tiere des Waldes ganz nah und ohne Scheu. Als ob sie ahnten, von denen geht keine Gefahr aus.

Und weil gerade wieder einmal ein Hoffnungslicht aufgeht, werden sich vielleicht auch die Gemüter wieder etwas beruhigen. Ich treffe auf meinen Ritten durch die Natur immer mehr Menschen, die sich erholen wollen vom Stress der Diskussionen, Schließungen und Öffnungen - manche würden sogar von Waldbaden oder Naturbaden sprechen. Ja, manche bleiben stehen, sprechen mich an, freuen sich am Anblick meines Pferdes und wirken – entspannt. Das ist ein gutes Gefühl. Meine Ritte werde ich weiter fortsetzen wie all die letzten Jahrzehnte als Wanderreiter. Nur: Durch Corona und nach Corona weiß ich sie noch mehr zu schätzen und zu genießen. Sie geben mir Kraft, mehr Gelassenheit, lassen meine Freude an meinem treuen Pferd weiter wachsen. „Ein Pferd! Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!“ Dieser Ausruf, den William Shakespeare seinem König Richard III. in den Mund legt, hat in heutiger Zeit eine neue Bedeutung gewonnen. Mein Pferd schenkt mir Freiheit und Freude, sinnvolles Tun, Krafttanken und Muse zugleich. So gerne würde ich davon abgeben! Auf ihr Pferdefreunde, schwingt euch in die Sättel und reitet! Genießt die Freude, die euch eure Pferde zu schenken bereit sind! Erobert mit allen Sinnen das Geschenk, das eure Pferde für euch bereit sind, zu geben: Gelassenheit, innere Ruhe, Freude! Martin Stellberger

REZENSIONS-TIPPS

Trainings Therapie

Zurück zur Bewegungsfreude nach Verletzung, Lahmheit & Co.

Stuttgart. Wer kennt das nicht? Sein Pferd hat sich verletzt oder kuriert eine Krankheit aus und soll nun wieder „aufgebaut“ werden, damit es zusammen mit seinem Besitzer wieder Freude an der Bewegung hat und dem Reiter wieder Freude am Reiten schenkt. Diesem Themenkomplex widmen sich Katharina Möller und Claudia Weingand in ihrem Buch „Trainings Therapie“, erschienen im Verlag Müller Rüschnikon.

Die Autorinnen machen gleich zu Beginn Mut zur Anwendung: „Therapeutisches Training kann grundsätzlich sowohl an der Hand, an der Longe als auch unter dem Sattel erfolgen.“ Sie sagen aber auch, eine Trainingstherapie kann aus unterschiedlichen Gründen notwendig werden: entweder das Pferd hat sich verletzt, zeigt Schmerzzeichen und/oder Lahmheit und muss entsprechend behandelt werden. Oder aber das Pferd zeigt Unwohlsein durch fehlerhaftes Reiten.

In ihrem Buch erklären die beiden Autorinnen, was für sie bedeutend ist im Umgang mit Pferden, die einer Therapie bedürfen. Im ersten Kapitel erläutern sie, was Trainingstherapie ist und warum sie eingesetzt werden kann. Dabei gehen sie auch auf den wichtigen Bereich Schmerz, Schmerzerinnerung und Schmerzgedächtnis ein.

Ein weiteres Kapitel beschreibt, welches Training bei verschiedenen Erkrankungen empfohlen wird. Dabei geht es u.a. um die Therapie nach Sehnenschaden, Schäden am Fesselträger, um Arthrose oder Rückenprobleme. Es geht auch um die Frage, ob Boxenruhe und Schonen nicht auch schaden können.

Im dritten Kapitel geht es um das Longieren als Dialog in der Trainingstherapie, um Cavaletti-Training, um die Arbeit mit dem Kappzaum oder um die klassische Handarbeit. Fehlen darf nicht der Teil „Unterstützende Maßnahmen“. Hier erklären die Autorinnen den Einsatz von Tapes. Auch Stresspunktmassagen und andere manuelle Techniken können dem Pferd helfen, wieder fit zu werden. Im Anhang finden sich Literaturhinweise und eine Reihe von QR-Codes, die den Leser zu interessanten Studien führen.

Claudia Weingand ist osteopathische Pferdetherapeutin nach Welter-Böller sowie OsteoConcept Coach und bietet zusammen mit Katharina Möller, Trainerin A (FN), die Ausbildung zum Longieren als Dialog-Trainer an sowie zum Grundlagentrainer für klassisches Reiten. Ihr Buch umfasst 176 Seiten, ist reich und anschaulich bebildert und ist bei Müller Rüschnikon unter ISBN 798-3-275-02209-0 erschienen. Es kostet 19,95 Euro.

Praxisbuch Westernreiten

Die Grundausbildung des Westernpferdes

Warendorf. Lässig sitzen die Reiter im Westernsattel auf ihren Pferden, locker halten sie die Zügel, meist einhändig, willig bewegt sich der Mustang auf dem Platz oder in der Halle. Gelassenheit strahlt das Paar aus. Wie auf ein unsichtbares Signal jagt das Pferd durch die Länge der Bahn, stoppt ebenso unverhofft und kommt zum Stillstand. Gelassen wendet es und folgt einem anderen feinen Signal des Reiters. Bis ein Westernpferd das kann, muss es einen langen Weg der Ausbildung gehen. Diesen beschreibt Petra Roth-Leckebusch in ihrem neuen „Praxisbuch Westernreiten – Die Grundausbildung des Westernpferdes“, erschienen im FN-Verlag Warendorf. Die Autorin wurde unterstützt von ihren Töchtern Linda Leckebusch-Stark und Caroline Leckebusch.

Kay Winrich, anerkannter Westernspezialist und zeitweise auch Bundestrainer, sagt in seinem Vorwort mit Blick auf seine eigene Entwicklung: „Die Methoden haben sich auch im Westernreitersport weiterentwickelt. Einiges aus der „alten Zeit“ ist heute nicht mehr nötig – wobei es Dinge gibt, die für mich unbedingt zur Ausbildung eines Westernpferdes gehören, aber in unseren Breiten einfach nicht verstanden werden.“ Deshalb begrüßt er das Buch der drei Autorinnen ausdrücklich.

In der Tat, das Trio aus Mutter und Töchtern stellt in 18 übersichtlichen Abschnitten die Arbeit mit jungen Westernpferden sehr anschaulich und verständlich vor. Ausgangsbasis für die Autorinnen ist „Die Bedeutung der Grundausbildung“. Verstehen und Können sind die zwei Säulen, d.h. mentales Verstehen und körperliches Können bedingen einander. Wer die Grundausbildung ernst nimmt und korrekt ausführt, beugt vielen Problemen vor. Pferd und Reiter verstehen einander besser.

Der Mensch muss lernen, Pferde zu verstehen! Wie tickt mein Pferd, ob Wallach, Stute oder Hengst. Was heißen Rangordnung und Pferdebesitz? Und man liest so bekannte Sätze wie: „Das Pferd ist der Spiegel des Reiters.“ Das klingt nach Klischee und Binsenweisheit und ist auch beides. Und sie treffen zu! Menschen können ihren Pferden nichts vormachen. „Sie nehmen unsere Emotionen genau wahr!“, ganz unabhängig vom Typ oder der Rasse eines Pferdes. Diese „Basics“ bilden die Grundlage für das weitere Buch, das u.a. auch klärt, wie ein Pferd lernt. Das ist wichtig, denn die Autorinnen betonen, dass wir Menschen unseren Pferden Dinge beibringen, die „eigentlich im völligen Gegensatz zu ihrem angeborenen Verhalten stehen.“ Der Weg ist also weit und führt über Hilfen, Signale und grundsätzliches Training und kommt auch nicht an der Ausbildungsskala vorbei, die die FN zu ihren Grundsätzen erklärt hat.

Wie zu jeder guten Arbeit mit Pferden gehört die Bodenarbeit ebenso wie die Arbeit mit dem langen Seil zu den Methoden, ein Westernpferd auszubilden. Insofern sind die Unterschiede zur klassischen Reiterei gering. Und irgendwann wird der Sattel aufgelegt und der Reiter sitzt auf dem Pferd. Mit System und klugem Trainingsplan lässt sich viel erreichen. Dabei spielt auch eine Rolle, wie das Pferd gezäumt werden kann oder soll.

Die drei Autorinnen legen nicht nur Wert auf Ausbildungsskala für das Pferd, auch für den Reiter beschreiben sie eine eindrucksvolle „Ausbildungsskala“. Und wer im Sattel sitzt, muss nun die verschiedenen Hilfen anwenden, die das Pferd von der Bodenarbeit her schon kennt. Harmonie entsteht dann durch Übung und feines Gefühl für das Pferd und zwar in allen Gangarten!

Schlagworte wie Basisübungen, Gymnastizierung, Trainingsaufbau und Übungen bestimmen weitere Teile des Buches, das hier mit vielfältigen Zeichnungen und Grafiken unterstützt. Und dass Westernreiten nicht nur in der Halle stattfindet, betonen die Autorinnen im Kapitel über das Reiten im Gelände. Zum Schluss werden „allgemeine Probleme und ihre Ursachen“ beschrieben und Lösungen angeboten auch für Situationen „unter dem Reiter“. Denn: Reiten ist ein Sport mit einem Tier, das dem Menschen rein körperlich überlegen ist und dies manchmal auch hervorkehrt. Damit umzugehen, muss der Mensch lernen. Und so schließt sich der Kreis: Lernt der Pferdefreund nicht, sein Pferd zu verstehen und korrekt zu behandeln, wirkt sich das auf die Harmonie und letztlich auf die Freude am Reiten aus.

Der Titel „Praxisbuch Westernreiten - Die Grundausbildung des Westernpferdes“ umfasst 136 Seiten. Es ist in erster Auflage im FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-729-2 erschienen. Reichhaltig ist das Angebot an Fotos, Zeichnungen und Grafiken. Das Buch bietet einen umfassenden Einblick in das Thema. Es ist in Klappenbroschur erschienen und kostet 19,90 Euro.

Gesagt ist gesagt...

Peter Hofmann, Turnierchef in Mannheim bei SWR Sport am 29.4.2021

„Die Pferde zu sehen, was sie können, wenn sie richtig ausgebildet sind, das ist einfach faszinierend. Wenn dann so viele gute Pferde da sind, ist man einfach glücklich“. Der 71-Jährige steht zwischen dem Dressurviereck und dem Abreiteplatz, sein Strahlen im Gesicht ist trotz FFP2-Maske deutlich zu erkennen. Für den Turnierrichter des Mannheimer Maimarkt-Turniers waren die letzten Monate hart. Auf keinen Fall wollte er die Veranstaltung - wie schon 2020 - absagen müssen.

TV - SERVICE PFERDESPORT

TV-Termine soweit bis Redaktionsschluss bekannt.

Eurosport

05.06.2021 | 23:15 Uhr | FEI Zuchtweltmeisterschaften 2017 für junge Springpferde in Lanaken (BEL)

Öffentlich-Rechtliche Sender

01.06.2021 16:00 Uhr Arte	Butteri – Italiens letzte Cowboys
02.06.2021 15:35 Uhr 3sat	Irlands Küsten: Der wilde Westen (u.a. über Connemara-Ponys)
03.06.2021 20:15 Uhr ARD-alpha	alpha-expedition: Von Südtirol an die Adria (u.a. ein Pferdetrainer)
04.06.2021 20:15 Uhr ARD	Reiterhof Wildenstein: Sprung ins Leben (Spielfilm, D, 2021)
05.06.2021 16:00 Uhr 3sat	Marie fängt Feuer – Allein war gestern (Spielfilm, D, 2017)
07.06.2021 12:45 Uhr RBB	Hier und heute: Der Pferdeschlachter
19.06.2021 14.45 Uhr NDR	Live Luhmühlen Horse Trials mit Deutscher Meisterschaft
20.06.2021 15.00 Uhr NDR	Live Luhmühlen Horse Trials mit Deutscher Meisterschaft

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

03.06.2021 | Late Entry Münster-Handorf
03.06.2021 - 06.06.2021 | Summer Challenge auf Klein Varlingen
03.06.2021 - 06.06.2021 | Springturnier Kranichstein mit Qualifikation zum Bundeschampionat
03.06.2021 - 06.06.2021 | Springturnier Avenwedde
03.06.2021 - 06.06.2021 | Heideturnier Sandbostel
03.06.2021 - 06.06.2021 | Dressurfestival Illertissen
03.06.2021 - 06.06.2021 | LONGINES Balve Optimum
03.06.2021 - 06.06.2021 | Spring Late Entry Schutterwald
04.06.2021 - 06.06.2021 | Fränkische Meisterschaft Springen - Ansbach
04.06.2021 - 06.06.2021 | Spring- und Dressurturnier Gut Ising
05.06.2021 - 06.06.2021 | Frühjahrsturnier Bietigheim-Bissingen

NAMEN SIND NACHRICHTEN

MEIN MOMENT - 20 Jahre im Dienste des WPSV

Erschienen in Sportregion Stuttgart

Gabriele Knisel-Eberhards Rückblick

Unglaublich: Ab 1. Juni bin ich im Ruhestand! Darauf freue ich mich einerseits, andererseits bin ich etwas unsicher, was dann alles auf mich zukommt. Oder ob mir etwas fehlen wird ...?

Geboren wurde ich in Cannstatt, später wohnten wir in Ludwigsburg, wo meine Eltern einen Getränkehandel hatten, dort half ich auch immer wieder aus. Nach dem Abi studierte ich an der Universität Hohenheim Landwirtschaft und legte 1980 mein Diplom (*Thema der Diplomarbeit: „Bewegungsablauf des Pferdes im Parcours“*) bei Professor Dr. Klaus Loeffler ab, der leider 2010 im Alter von 81 Jahren verstorben ist. Anschließend wollte ich mich der Pferdezucht widmen, doch eine Frau und diese ausgerechnet auch noch aus Süddeutschland - das ging beim deutschen Reiterverband in Warendorf gar nicht!

In den folgenden Jahren stand dann die Familie im Vordergrund, mein Mann Josef, meine Tochter Josepha (geboren 1984) und mein Sohn Maximilian (1987). Josepha reitet Dressur bis Klasse S, Maximilian hat früher voltigiert und arbeitet mittlerweile für die Hippodata GmbH mit Sitz in Salach. Die hat sich auf Computer- und EDV-Dienstleistungen im nationalen und internationalen Pferdesport spezialisiert und ist pro Jahr – wenn nicht gerade Corona alles lahmlegt – an rund 200 Events, darunter etwa 50 Fünf-Sterne-Turniere, in vier Kontinenten aktiv beteiligt.

Als die Kinder größer waren, belegte ich in Hohenheim ein Aufbaustudium „Journalistik“, hatte ich doch schon einige Jahre zuvor für das Reiterjournal über Voltigieren geschrieben und fotografiert, außerdem für den Voltigierzirkel oder die Voltigierchronik. So gerüstet, nahm ich 2001 das Angebot des Württembergischen Pferdesportverbands (WPSV) an, der eine Pressereferentin suchte. Das war nun so richtig mein Ding und machte mir riesigen Spaß. Der WPSV wurde vor 120 Jahren am 11. März 1901 gegründet und ist für 17 Pferdesportkreise in 493 Vereinen mit insgesamt 55.835 Mitgliedern in Württemberg zuständig. Fünf Jahre später wurde ich zur Geschäftsführerin berufen und arbeitete ab diesem Zeitpunkt auf der WPSV-Geschäftsstelle in Kornwestheim, im gleichen Haus wie die Landeskommission. Die ist ein Organ des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, dessen Tätigkeitsgebiet zum Beispiel die Einhaltung der Leistungsprüfungsordnung, Wettbewerbsordnung oder Ausbildungs- und Prüfungsordnung festlegt und überwacht. Seit 1983 wurde die bis dahin noch selbständige Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen in den Pferdesportverband integriert und ist in dessen Satzung verankert.

Mit meiner neuen Position als Geschäftsführerin hatte ich praktisch meine Berufung im Beruf gefunden und war 15 Jahre lang Tag für Tag, gewissermaßen rund um die Uhr, für die Sorgen, Nöte und Anliegen der Mitglieder ansprechbar. Grundsätzlich war diese Zeit sehr schön und erfüllend, und ich konnte viel bewegen. So wurde zum Beispiel das Lehrgangswesen unheimlich intensiviert: ich organisierte über 50 Lehrgänge und lernte sehr viele Menschen kennen.

Wegen der Corona-Pandemie waren die letzten 14 Monate aber nicht schön. Man plante Lehrgänge, verlegte sie und sagte sie schließlich doch ab – da bringt man einfach nichts zustande! Der Turniersport liegt seit Monaten brach und macht erst jetzt wieder zaghafte Neustart-Versuche. Das alles geht nicht spurlos am Reitsport vorbei: Berufsreiter dürfen wieder reiten, die Amateure jedoch nicht, alle Planungen sind total schwierig – es herrscht einfach eine traurige Atmosphäre. Frust und Enttäuschungen überwiegen, die Rückschläge sind lästig und machen mürrisch.

Umso schöner sind da die Erinnerungen an tolle Veranstaltungen und Erlebnisse. Dreimal in meiner Dienstzeit war der Pferdesport in das alle vier Jahre stattfindende Landwirtschaftliche Hauptfest (LWH) im Rahmen des Volksfestes auf dem Stuttgarter Wasen integriert. Mit rund 700 Ausstellern und Organisationen sowie einer Gesamtfläche von 130.000 Quadratmetern war es zuletzt 2018 Süddeutschlands größte Fachausstellung für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft und lockte rund 210.000 Besucher an. Am 26. Mai 1818 war die *„Bekanntmachung eines jährlich am 28. September zu Kannstadt abzuhaltenden landwirtschaftlichen Festes“ erfolgt, bestehend aus Viehprämierung für die Tiergattungen Pferde, Rinder, Schafe und Schweine, verbunden damit ein Pferderennen, Viehmarkt und Volksfest“* durch König Wilhelm I. - quasi die Geburtsstunde des LWH, das am 28. September 1818 dann erstmals gefeiert wurde.

Zweimal organisierten wir mit großer Teilnehmerresonanz zudem Breitensportliche Turniere im alten Reitstadion auf dem Wasen, wo lange Jahre Meisterschaften stattfanden. Aber mittlerweile ist der Boden so schlecht, dass dort keine höheren Prüfungen mehr ausgetragen werden können. Hier müsste die Stadt Stuttgart tätig werden und das Geläuf erneuern, auch der alte Richterturm genügt nicht mehr heutigen Ansprüchen, vor allem hinsichtlich der notwendigen EDV.

Beeindruckende Highlights waren die beiden Voltigier-Weltmeisterschaften im Land: 1992 fand die WM in Heilbronn statt, und Team Deutschland gewann durch Barbara Strobel, Christoph Lensing und die Gruppe aus Neuss-Grimlinghausen alle drei Titel und Goldmedaillen. 2000 wurde die WM in Mannheim ein dreitägiges Voltigierfest, das neue Maßstäbe setzte. Jeweils 5.000 Zuschauer täglich feierten in der Großen Maimarkt-Halle die Weltmeisterin Nadia Zülow und den Gruppen-Weltmeister aus Igelsberg. Das war übrigens das letzte Volti-Championat in Deutschland.

Überaus gelungen war auch 2014 das Bundespferdefestival in Ellwangen auf der Ostalb – eine Breitensportveranstaltung, die viel Aufwand erforderte, aber im und für den Breitensport Maßstäbe gesetzt hat. Seit dem Bundespferdefestival in Ellwangen hat es keine derartige Veranstaltung in Deutschland mehr gegeben. Aber es war einfach eine tolle Sache! Denke ich an die genannten Events zurück, freue ich mich heute noch über die damalige Stimmung und Atmosphäre, und ich bin durchaus stolz, meinen Teil zum Gelingen beigetragen zu haben.

Und jetzt also bald der „Ruhestand“ – ob er tatsächlich so viel Ruhe bringt? Ich werde mich ganz bestimmt verstärkt meinen Hobbies Reiten, Garten und Radfahren widmen. Das Schaffen im Gärtle hat mich schon immer erfreut und mir viel Spaß gemacht, ebenso das Radeln. Wandern hingegen ist nicht so mein Ding, denn ich musste als Kind viel wandern - das fand ich aber nicht so toll! Meiner Nachfolgerin Anette Herbst, die in Pferdekreisen keine Unbekannte ist und in Nürtingen Landwirtschaft studiert hat, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Ich glaube, ich freue mich jetzt doch auf den Ruhestand, denn ich werde den Kontakt zu den Pferden – und den Menschen drumherum – nicht verlieren. Und das Leben mit Familie und Freunden genießen, ohne Zeitdruck und Hektik.

Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung von Gabriele Knisel-Eberhard

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Titelfoto: Wanderreiten im Donautal, Foto: Martin Stellberger

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).